

Anzeigen:

Die hiesige Anzeigen-Abteilung über den Raum 10 Bz., für aus-
wärtige 15 Bz. Der mehrmalige Aufnahme Nachsch.
Kontingente 20 Bz., für aufwärts 50 Bz. Beträgen: 20 Bz.
per Kanten 20 Bz. 2.50.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:

Monatlich 20 Bz. Bringerlohn 10 Bz., durch die Post bezogen
vierteljährlich 50 Bz. 1.75 außer Postlohn.
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungs-Bl.“, 2. „Festungskunde“, 3. „Der Landwirt“, 4. „Der Kunst- und die Kunstwerke“, 5. „Bessere Plätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 70.

Mittwoch, den 23. März 1904.

19. Jahrgang.

Zur Mittelmeerreise des Kaisers.

Unser Kaiser weist jetzt auf der Mittelmeeresfahrt. Schon in den Weihnachtstagen war die Reise geplant, sie sollte der Erholung des Monarchen nach glücklich überstandener Krankheit dienen. In politischer Beziehung liegt der Werth dieser Reise darin, daß sie überhaupt unternommen wurde: es kann daraus mit Sicherheit erkannt werden, daß der Kaiser trotz des ferneren Kriegsgetümmels und anderer Komplikationen seine persönliche Anwesenheit in der Reichshauptstadt nicht für notwendig hält, woraus man wieder mit Gewißheit schließen kann, daß man in den leitenden politischen Kreisen Zwischenfälle irgend einer Art für ausgeschlossen erachtet. Der Kaiser fährt bis Neapel auf dem Dampfer „König Albert“, den der Norddeutsche Lloyd dem Kaiser für diese Fahrt zur Verfügung gestellt hat. Der Dampfer wird von Kapitän Ch. Polack geführt, einem noch jugendlichen, aber entschlossenen und tüchtigen Seemann. Das Schiff hat fast 11 000 Registertons, und die Maschine von 9000 Pferdekraften giebt ihm eine Geschwindigkeit von 15 Knoten. Natürlich ist der Dampfer, der zu den schönsten Schiffen des Lloyd gehört, mit allen modernen Sicherheitsvorrichtungen versehen, er ist mit Schlingertiefen ausgerüstet, und es muß sehr hart wehen, wenn das Schiff in Schwanfungen gerathen soll, die ernstliche Unbequemlichkeiten verursachen. Ein besonderer Umstand wird dem kaiserlichen Passagier zur großen Freude gereichen. Die Räume des Schiffes sind nicht mit jenem überladenen Prunk ausgestattet, der bei älteren Schnelldampfern manchmal unangenehm auffällt. Vornehme, gediegene Einfachheit zeichnet alle Gesellschaftsräume des Dampfers aus, und damit ist dem Kaiser sicherlich am besten gedient. Der Dampfer legte zuerst in Vigo an der spanischen Küste an. Der „König Albert“ war von dem Kreuzer „Friedrich Karl“ begleitet. Im Hafen von Vigo begab sich der Kaiser an Bord des Kreuzers, wo er den Besuch des jugendlichen Königs von Spanien empfing. Die in dem Hafen liegenden Schiffe, auch die königliche Yacht „Giralda“, hatten über die Toppen geflaggt. Den Salut, den der Kreuzer „Friedrich Karl“ abgegeben hatte, erwiderten der spanische Kreuzer „Pelago“ und die beiden Forts. Der König von Spanien war mit der Eisenbahn in Vigo eingetroffen und begab sich an Bord des „Friedrich Karl“. Der König trug die Uniform seines preussischen 66. Infanterie-Regiments. Der Besuch des Königs wurde vom Kaiser auf der Yacht des Königs, „Giralda“, erwidert. Abends hatte die Yacht und die anderen Schiffe sowie die Stadt und die Forts illuminiert. Unser Kaiser hatte mit dem König Alfons III. mehrfache Unterredungen, beide Monarchen machten auch eine Ausfahrt in See.



Kleines Feuilleton.

Das Familiendrama zu Meissen vor dem Schwurgericht. Unter ungeheurem Andrang von Spaulustigen ist Freitag in Dresden gegen den Fabrikwächter Wienert verhandelt worden, der in der Nacht zum 14. Dezember v. J. gemeinschaftlich mit seiner Ehefrau seine 6 Kinder getötet hat und diese That mit Ueberlegung ausgeführt haben soll. Wienert ist 1864 in Großenhain geboren. Seine Eltern sind noch am Leben, der Vater verbißt jetzt 5 Jahre Zuchthaus wegen Sittlichkeitsverbrechens. Wienert diente beim Gardereiter-Regiment in Dresden und lebte in geordneten, wenn auch ärmlichen Verhältnissen. Auf die Anklage erwidert Wienert mit von Thränen erstickter Stimme: „Meine Frau war unheilbar krank. „Wenn ich sterbe“, sagte sie, „müssen die Kinder mit sterben“. Ich habe versucht, ihr diese Gedanken auszureden. Als aber alles Reden nichts fruchtete, war ich mit ihrem Plane schließlich einverstanden und beschloß, ebenfalls zu sterben. Ich öffnete am Abend des 14. Dezembers v. J. die Ofenklappe und ließ Kohlen gas ausströmen.“ Vorstehender: War Ihre Frau einverstanden, daß auch Sie sterben wollten? — Angeklagter: Jawohl. Ich sagte: Wenn du sterben willst, sterben wir alle mit. Auch die Kinder sagten: Mutter, wir sterben mit Dir zusammen. — Vorst.: Welchen Vorbereitungen trafen Sie? — Angeklagter: Meine Frau wollte so schnell wie möglich die That ausgeführt wissen. Ich wollte nun zunächst Gift nehmen, konnte aber nichts bekommen. Nun kamen wir auf die Idee, durch Kohlen gas unser Leben ein Ende zu machen. Ich kaufte eine Flasche Zolayer, um die Kinder dadurch in eine andere Stimmung zu bringen und ihnen das Ende zu erleichtern. Meine Frau und ich tranken Rum, um ebenfalls unter dem Einflusse des Alkohols schmerzlos hinüberzuschlummern. Dann oßen wir noch zu Abend und brachten dann die Kinder ins Bett. — Vorstehender: Haben Sie nun von Ihrer Frau Abschied genommen? — Angekl. (in Thränen ausbrechend und heftig schließend — im Saale Totenstille): Wir gingen noch einmal

zu den Kindern. Sie bewegten sich noch und waren noch am Leben, dann ging ich noch einmal durch die Räume. Allein, das war der letzte Gang. Meine Frau umarmte mich, ich küßte hierauf die blasse Stirn, und dann nahmen wir Abschied für immer. Sie sank auf einen Stuhl nieder und war nach einigen Augenblicken tot. Noch einmal sah ich nach den Kindern und bemerkte, daß bereits vier tot waren. Die beiden ältesten lagen in den letzten Jügen. Nun schwanden auch mir die Sinne. — Ich brach zusammen und von diesem Augenblicke an fehlt mir die Erinnerung. — Vorstehender: Ist es Ihnen schwer geworden, Ihr Ehevertrags, Ihre Frau und Ihre Kinder zu töten? — Angeklagter: Ja, sehr schwer, aber meine Frau bestand darauf. Sie wollte die Kinder nicht allein zurücklassen. — Der Vorstehende verliest nun die Briefe, die das Ehepaar hinterlassen hat: „Liebe Mutter und Angehörige! Wie Ihr wisst, ist meine Frau Selma schwer krank. Sie hat nur noch ein Jahr zu leben. Um sie von ihren Schmerzen zu befreien und die Kinder nicht mutterlos zurückzulassen, haben wir uns entschlossen, alle gemeinsam den Weg ins Jenseits anzutreten. Ich habe das Leben satt und nichts wie Kummer und Sorgen. Julius Wienert.“ In einem Briefe an seine Mutter traf Julius Wienert sogar noch letztwillige Bestimmungen: „Adieu, adieu, lebt alle herzlich wohl und seid herzlich gegrißt von Familie Wienert.“ Das waren die letzten Briefe an die Hinterbliebenen. Wienert hatte noch 30,69 M. Arbeitslohn stehen. Auch darüber verfügte er testamentarisch. Der letzte Brief der unglücklichen Frau lautet: „Ich nehme meine Kinder mit in die Ewigkeit. Wir wollen alle sterben!“ Vorstehender: Es ist Ihnen also thatsächlich schwer geworden? — Angeklagter: Ja, sehr. — Vorstehender: Ist es Ihnen auch schwer geworden, als Sie das Sterben der Kinder sahen? — Angeklagter (in Thränen ausbrechend): Ja, sehr schwer. — Vorstehender: Hatten Sie Schulden, wurden Sie von Gläubigern gedrängt? — Angekl.: Nein. — Vorst.: Es werden auch viele Kinder von armen Eltern geboren. Deshalb lieben Sie denn Ihre Kleinen nicht am Leben und töteten Ihre Frau allein? — Angeklagter: Aus Liebe zu den Kindern, sie sollten nicht allein zurückbleiben. — Da-

mit ist die Vernehmung des Angeklagten, der eine würdige und ruhige Haltung zeigt, beendet. Die Beweisaufnahme nahm nur kurze Zeit in Anspruch und ergab nichts Neues. Staatsanwaltschaft und Verteidiger A. A. Dr. Anoll sprachen beide für Totschlag und mildernde Umstände. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage nach Mord und erkannten nur auf Totschlag. Der Gerichtshof verurtheilte daraufhin den Angeklagten, wie schon kurz gemeldet wurde, zu vier Jahren Gefängnis. Da er eine ehrlose Handlung nicht begangen, vielmehr seine That aus der Verzweiflung geboren ist, wurden ihm die Ehrenrechte belassen.

Ein Pantoffelheld, dem einmal die Geduld riß. Ueber eine von dem Bezirksgericht Wien in Wien stattgehabte Verhandlung berichtet das „N. W. Tagbl.“: Richter (zum Justizwache): „Hören Sie das Ehepaar Martin und Hedwig M.“ — Die Frau tritt zuerst ein, mit energischem Schritte; er ängstlich blickt hinter ihr. — Richter (zum Manne): „Geben Sie Ihre Generalien ab!“ — Die Frau: „Er ist im Jahre 1867 geboren, nach Wien zuständig.“ — Richter: „So lassen Sie doch Ihren Mann reden!“ (Zum Manne): „Sind Sie schon einmal vorbestraft?“ — Die Frau (energisch): „Nein!“ — Richter: „So lassen Sie doch Ihren Mann reden!“ — Der Mann aber scheint die Sprache verloren zu haben. Herrnsicht, als wäre es eine Gardinenpredigt, hört er die Anklage an, die ihm zur Last gelegt wird, er habe seine Frau nach einem Wortstreit zu Boden geworfen, mit den Füßen getreten und mißhandelt. — Angeklagter: „Vitt, Herr Richter, ich hab's lang' ausgehalten, bin fast (stills) gewesen; aber endlich ist mir die Geduld gerissen. Ich hab's gehaut.“ (Wehmüthig): „Aber so net, das is ehnder übertrieben.“ — Richter: „Wissen Sie, daß das eine Nothwehr ist? Nicht einmal einen Hund behandelt man so viel weniger seine angetraute Frau!“ — Die Frau erklärt dann, indem sie dem Manne einen strengen Blick zuwirft, ihm diesmal noch verzeihen zu wollen. Sie entschuldigt sich der Zeugenaussage und erwidert: „So den Freispruch des Angeklagten.“ — Richter (zu dem Manne): „Aber ich warne Sie! Für diesmal geb' ich Ihnen nur einen Verweis.“ — Der Mann (sich links verbiegend): „Danke, bitte, ich werd's nicht mehr thun.“ Und die Frau wirft ihm im Hinausgehen einen Blick zu: „Ich möcht's Dir auch nicht rathen!“

* Neapel, 22. März. Das Mittelmeergebiet unter dem Befehle des Admirals Morin wird heute hier eintreffen, um den deutschen Kaiser bei seiner Ankunft am 24. März zu begrüßen.

Die Geschäftslage im Reichstage.

Bei der Beratung des Roth-Etatsgesetzes im Reichstage wies der Reichsschatzsekretär leise mahnend darauf hin, wie dringend notwendig es sei, die Arbeiten zur Erledigung des Etats zu beschleunigen. Zum ersten Male ist an den Reichstag seit seinem Bestehen eine solche Mahnung vom Bundesrathstische aus gerichtet worden, aber auch in keinem Jahre war der Reichstag mit seinen Etatsberatungen so im Rückstande wie diesmal. Im vorigen Jahre gelang es, den Etat bis zum 24. März fertigzustellen; trotzdem damals die zweite Lesung später als in diesem Jahre begonnen und die Lesung des Etats des Reichsamts des Innern mehr als zwei Wochen in Anspruch genommen hatte. Die zweite Lesung des Etats wurde in diesem Jahre am 25. Januar aufgenommen; bis zum 19. März waren erledigt der Etat des Reichsamts des Innern, in fünfzehn Sitzungen, der Etat der Post- und Telegraphenverwaltung in fünf Sitzungen, der Etat der Reichseisenbahnen und des Reichseisenbahnnetzes in drei Sitzungen, der Etat des Reichsjustizamtes in sieben Sitzungen, der Etat der Seeresverwaltung in elf Sitzungen und der Marine-Etat in drei Sitzungen. Zu erledigen sind noch nach den Osterferien eine Reihe wichtiger Einzelgesetze, so der Etat des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes, die Etats der sämtlichen Schutzgebiete, der Etat der Expedition nach Ostasien, die Etats der Zölle und der Verbrauchssteuern, des Reichsschatzamtes, der Reichsschuld und des Invalidenfonds. Selbst wenn die Abgeordneten, entgegen dem unerlösten Rededürfnis in den letzten Monaten, sich nach Ostern einige Beschränkungen in der Zahl und in der Länge der Reden auferlegen, wird noch ein erheblicher Theil der zwischen Ostern und Pfingsten zur Verfügung stehenden Zeit von der Etatsberatung in Anspruch genommen werden. Eingehende Erörterungen von allgemeinem Interesse sind jedenfalls bei den Etats des Reichskanzlers, des Auswärtigen Amtes, der Schutzgebiete und der Zölle zu erwarten. Außer den Etats liegt noch eine Fülle von Arbeiten im Reichstage vor. Noch gar nicht in Angriff genommen sind, der „Köln. Ztg.“ zufolge, die Gesetzentwürfe über Aenderung des Vorsehengesetzes, über das Eisenbahnprojekt von Dar-es-Salaam nach Mrogoro, über Aenderungen des Münzgesetzes und über die Unfallfürsorge für Seeleute. Aus den Kommissionen kommen noch an das Plenum die wichtigsten Gesetzentwürfe über Aenderung des Finanzwesens im Reich, über Kaufmannsgerichte, über den Servistarif und über die Entschädigung unschuldig Verhafteter. In der Schwebe ist ferner die Beratung der 34 sozialpolitischen Resolutionen, deren Besprechung beim Etat des Reichsamts des Innern abgebrochen und nach dem Ende der Etatsberatung verlegt wurde. Schon alle hier genannten Vorlagen und Anträge können neben dem Etat in den fünf Sitzungswochen zwischen Ostern und Pfingsten unmöglich alle erledigt werden. Daneben sind noch eine endlose Reihe von Initiativgesetzentwürfen und Initiativanträgen von allen Parteien dem Reichstage unterbreitet worden. Ob nach Ostern ein vermindertes Rededürfnis ein beschlußfähiges Haus in lebhafterer Thätigkeit treten lassen wird, steht dahin. Eine gründliche Aenderung nach dieser Richtung würde im Interesse des Ansehens des Reichstages und im Interesse der gesamten nationalen Wohlfahrt im ganzen Vaterlande freudig begrüßt werden.

Der russisch-japanische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Der russische Stabschef General Schilinski meldet: Die Truppen sind in guter Stimmung. Krankheitsfälle sind nicht zu verzeichnen. Nach Verichten der Grenztruppe ist der Betrieb der ostchinesischen Bahn ungestört. Bei der Station Udzini hat ein Rittmeister mit 70 Reitern eine Bande von 100 Tschunkenen vertrieben. Die Besetzung der Städte Andschu und Whjônggang durch feindliche Infanterie und Artillerie bestätigt sich. Auf der Straße von Andschu nach Whjônggang ist eine verstärkte Bewegung von Truppen und Train zu bemerken.

Infolge einer Reihe von Besprechungen der japanischen Parteiführer scheint es sicher, daß die Regierung von Tokio den Versuch aufgibt, ein

Salzmonopol

zu schaffen, sowie einen Zoll auf Seide zu legen, und eine geringere Erhöhung der Grundsteuer eintreten läßt, als ursprünglich vorgeschlagen war. Die Rabinettsglieder haben fortwährend Besprechungen mit den Parteiführern ab und lassen sich von Vertretern der durch die Kriegsabgaben betroffenen Interessen über ihre Ansichten berichten, um Maßnahmen festzulegen, die das Volk zufriedenstellen. Die Ansicht greift immer mehr um sich, die Regierung sollte nicht versuchen, die Kriegskosten zum großen Theil sofort durch Besteuerung aufzubringen, sondern sie sollte Bonds ausgeben und die Zahlungen auf eine Reihe von Jahren vertheilen.

Die Mission des Marquis Ito.

Der „Central News“ wird aus Seoul gemeldet: Das erste Resultat der Mission des Marquis Ito wird sein, daß Japan Korea 5 Millionen Yen unter günstigen Bedingungen leiht, daß der Kaiser von Korea japanische Rathgeber bei der Regierung seines Landes anstellt, und daß auch der kaiserlich koreanische Hof gründlich reformiert werden wird.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Marquis Ito.

Söul, 21. März. Marquis Ito erhielt den

Orden der Pfauenblüthe.

eine Auszeichnung, die sonst nur Fürstlichkeiten verliehen wird. Der japanische Gesandte Gawayi erhielt die erste Klasse des Ordens der koreanischen Landesschlange. Marquis Ito empfahl in der Audienz, die er beim Kaiser von Korea hatte, diesem nachdrücklich die Reformen, die aber erst allmählich durchgeführt werden sollen, um eine Verwirrung, wie sie durch die überstürzten Maßregeln des Jahres 1895 verursacht

wurden, zu vermeiden. Die Japaner hielten den amerikanischen Militärattaché General Allen bei Whjônggang an und erludten ihn, nicht näher an die Borsposten heranzugehen.

Moskau, 22. März. (Meldung der Russ. Tel.-Ag.) Nachrichten zufolge, die das hiesige Handelshaus Tschurin aus Port Arthur erhalten, ist der

Handel in der Mandchurei

und im Amurgebiet entgegen allen Annahmen sehr lebhaft. In Chabin habe sich die Nachfrage nach allen für die Truppen notwendigen Gegenständen vermehrt. Infolge der Einstellung der Versicherung könnten aus Amerika keine landwirthschaftlichen Geräte mehr bezogen werden.

Kopenhagen, 22. März. Der norwegische Kapitän Rignist, der die Erlaubnis erhalten hat, den Feldzug im russischen Hauptquartier mitzumachen, schreibt: General Kuropatkin habe ihm in einer Unterredung mitgeteilt, der Krieg würde wenigstens 2 Jahre dauern.

Kuropatkin habe lächelnd hinzugefügt, er werde mit einem langen und grauen Bart zurückkommen.



* Wiesbaden, 22. März 1904

Prinz Albrecht von Preußen

ist gestern Abend in London mit Begleitung eingetroffen. Zum Empfang hatten sich im Auftrag des Königs eingefunden der Prinz Christian von Holstein und der zum Ehrendienst kommandirte General Sir Stanley Clarke, außerdem waren die Mitglieder der deutschen Botschaft anwesend. Mit demselben Zuge kam auch die Abordnung des Bonner Vereins ehemaliger 28er mit Fahne, die der Herzog von Cambridge im Jahre 1902 dem Verein geschenkt hat. Die Abordnung des preussischen Infanterie-Regiments 28, dessen Chef der verstorbene Herzog war, war bereits vorher angelangt. Nach herzlicher Begrüßung des Prinzen Christian und des deutschen Botschafters fuhr Prinz Albrecht nach dem Buckingham-Palast, wo der König und die Königin ihn erwartete und das Diner eingenommen wurde. Der Prinz nahm daselbst mit seinem Gefolge Wohnung. Abends fand ein Privatgottesdienst für den Herzog von Cambridge im Gloucesterhouse statt, dem das Königspaar und die anwesenden Fürstlichkeiten beizuhöhen.

Mordversuch auf den deutschen Konigl in Innsbruck.

Großes Aufsehen erregt in Innsbruck ein Mordanschlag eines zugereisten Italieners auf den deutschen Konful Gerard. Der Attentäter erwartete den Konful in dessen Wohnhaus. Er kannte ihn jedoch nicht und trat an den pensionirten Oberst Gratz, der in seine, in demselben Hause belegene Wohnung zurückkehrte, mit der Frage heran, ob er der Konful sei. Da er das Messer in der Hand hielt und sich auffallend geberdete, wollte der Oberst ihn festnehmen lassen. Der Italiener ergriff die Flucht, wurde aber eingeholt. Er gab an, ein 46 Jahre alter Schuhmacher Namens Cararo aus Strigno zu sein. Er hätte die Absicht gehabt, den deutschen Konful zu ermorden. Ueber die Ursachen seines Planes verweigert er jede Auskunft.

Loubet's Italienreise.

In Neapel hat sich ein Comité hervorragender Bürger gebildet, um zu Ehren des Präsidenten Loubet und des französischen Geschwaders große Festlichkeiten zu veranstalten. Bei der Abreise Loubets geben die Dampfer der Navigatione generale sowie zahlreiche Privatschiffe und Yachten den Franzosen bis Capri das Geleit.

Eine Encyklika Pius X.

Der Papst veröffentlicht anlässlich des Jahrestages des Todes Gregors des Großen eine Encyklika, welche die Zerlegung der Gesellschaft beim Antritt der päpstlichen Würde Gregors schildert und, dessen reformatorische Thätigkeit auf dem Gebiete des gesamten sozialen Lebens darlegt. Der Papst erklärt, daß auch er innerhalb des Bereiches der Mauern des Vatikans sich von Gefahren und Feinden umringt sehe, daß er, wie Gregor, sich voll Vertrauen und unbegrenzt und gefestigt auf dem Felsen der Kirche fühle und göttliche Versprechungen besitze. Er berufe die Völker zu dieser Kirche, die allein der Welt den Frieden sichern könne und beharre auf die Nothwendigkeit des Einvernehmens zwischen den geistlichen und weltlichen Mächten, die beide durch Gottes Willen bestanden und bestimmt seien, sich gegenseitig zu unterstützen. Wir werden versuchen, die unerschütterliche Festigkeit Gregors nachzuahmen, indem wir uns zum Voratz machen, die Rechte und Privilegien, deren Wächter und Beschützer vor Gott und Menschen das Papstthum ist, um jeden Preis zu verteidigen. Man leugnet die göttliche Wirkung in Ordnung, Erhaltung und Regierung der Welt und die Möglichkeit von Wundern. Daher sei die historische Wissenschaft auf Irrwege gerathen. Die Folge hiervon sei, daß die Einen, verblendet durch die Entwicklung des wissenschaftlichen Rückgangs, ihren Glauben verlieren und daß andere, die fest im Glauben stehen, die wissenschaftliche Kritik beschuldigen, daß sie den Glauben untergrabe, was ein nicht berechtigter Vorwurf sei. Der Papst betont dann die moralischen Folgen, die sich hieraus ergäben und setzt auseinander, welche Aufgaben die Bischöfe für ihre Person und bezüglich der Auswahl und Leitung ihres Klerus hätten, besonders hinsichtlich ihrer Lebensethik und ihres sozialen Wirkens zu Gunsten der Schwachen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Gouverneur Leutwein telegraphirt unter dem 21. März, daß nach einer Meldung aus Grootfontein die Strecke längs des Omuramba- und Omatafao-Flusses zwischen Otjittuo und Otjomatware vom Feinde frei ist. Oberleutnant Volkman

ist angewiesen, die Linie längs des Omuramba- und Omatafao-Flusses zu sperren.

Bei der Katastrophe, bei welcher wir einen Verlust von 7 Offizieren und 19 Reitern an Toten und 3 Offizieren und 2 Mann an Verwundeten hatten, ist auch der Marine-Oberassistentarzt Dr. Velt en den Heldentod gestorben. Dr. Velt en stand seit dem 1. April 1895 im Sanitätsdienst und war zuletzt Schiffsarzt auf dem Kanonenboot „Sabicht“, das von An-



Marine-Oberassistentarzt Dr. Velt en.

merun nach Südwestafrika beordert worden war. Die Verluste, die wir erlitten, sind an sich schon schwer und bedauerlich, sie wiegen aber doppelt schwer unter Verhältnissen, wie sie in Südafrika liegen. Nicht bloß daß es schwierig ist, einen Ersatz für die gefallenen Offiziere und Mannschaften zu beschaffen, schwerer noch fällt die moralische Wirkung ins Gewicht, die ein so blutiger Schlag ausüben muß.

London, 22. März. (Tel.) Die St. James-Gazette will erfahren haben, daß die Lage in Deutsch-Südwest-Afrika kritisch sei. Nach angeblich zuverlässigen in London eingetroffenen Nachrichten soll eine neue Empörung der Hottentotten im Süden bevorstehen und falls die Vondelgarnis sich anschließen, hält man eine allgemeine Empörung für unvermeidlich.

Deutschland.

* Berlin, 22. März. Zur Begründung einer Hauptstelle der deutschen Arbeitgeberverbände berief der Centralverband deutscher Industrieller seinen Ausschuss zum 11. April und eine Delegiertenversammlung zum 12. April nach Berlin.

* Kiel, 22. März. Die Schuhmachergesellen proklamirten den Ausstand wegen verweigerter Lohnerhöhung und Einschränkung der Heimarbeit. Betheiligte sind 200 Gesellen. Das Hädergewerbe droht ebenfalls mit dem Ausstand.

* München, 21. März. General von Endres wurde zum Generalleutnant befördert unter Belassung in seiner Stellung in Berlin. Der Kommandeur des 3. Armee-Korps v. Aulander wurde pensionirt. Der Generalleutnant Freiherr v. Sorn wurde zum Armee-Korps-Kommandanten in Nürnberg und Generalmajor von Wehl zum Gouverneur in Regensburg ernannt.

Ausland.

* Madrid, 21. März. (Senat.) Auf mehrere an ihn gerichtete Fragen erklärte der Minister des Aeußeren, es sei richtig, daß in London und Paris Verhandlungen bezüglich Marocco im Gange seien. Indessen werde man gleichfalls mit Spanien sich ins Einvernehmen setzen unter Bedingungen, die seinen Interessen in Marocco förderlich seien. Man treffe keinerlei Abmachungen, die den Interessen derjenigen Mächte zuwiderläßen, welche geeignet seien, den gegenwärtigen Zustand in Marocco aufrecht zu erhalten. Der republikanische Labra bringt morgen eine Interpellation über die maroccanischen Verhältnisse ein.

* Shanghai, 21. März. Etwa tausend Opiumschmuggler, geführt von einem gewissen Zuon, erregten einen Aufruhr und schlugen die gegen sie vorgehenden Regierungstruppen 70 Meilen südlich von Tschunking (Provinz Tschingwan). Die Truppen verloren 16 Mann. Der Rest floh. Die Behörden von Tschunking senden Verstärkungen.

Preussischer Landtag.

(44. Sitzung L. - 21. März.)

Die zweite Lesung des

Kultus-Etats

wird fortgesetzt. Die Kapitel: „Evangelische Geistliche und Kirche“, „Bisthümer, katholische und altkatholische Geistliche und Kirche“, „Provinzialhochschulen“ und „Prüfungskommissionen“ werden ohne jede Debatte nach den Kommissionsanträgen bewilligt.

Es folgt das Kapitel „Elementarunterrichtswesen“.

Abg. Dittich (Zentr.) klagt über die zunehmende Verrohung der Jugend und macht die Schulen dafür mitverantwortlich.

Abg. Ernst (freif. Ver.) bestreitet, daß die Schule die erziehlische Einwirkung über dem Unterrichtszweck vernachlässige.

Abg. v. Bedlich (freikons.) erörtert den Zusammenhang zwischen dem Lehrermangel in den östlichen Provinzen und dem Rückgang des Deutschthums.

Minister Studt giebt zu, daß die Verwahrlosung und Verrohung zunimmt und Abhilfe nöthig ist. Die Hauptaufgabe falle dabei dem Lehrer zu, der die erziehlische Seite des Unterrichts in den Vordergrund stellen und nicht einseitig das Wissen fördern soll.

Die Weiterberatung wird auf Dienstag vertagt.

* Berlin, 21. März. Der Abgeordnete Dr. Arendt hat im preussischen Abgeordnetenhaus den Antrag eingebracht,

hat in Wannsee befindliche Grab des Dichters Heinrich v. Kleist zu erhalten und von Staatswegen anzukaufen.
Berlin, 22. März. (Tel.) Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses bewilligte eine Million Mark als erste Rate des Kostenbeitrages für ein königliches Residenzschloß in Rosen, jedoch mit der Mahgabe, daß die Gesamtsumme des Staatszuschusses statt auf 5 150 000 M auf 3 Millionen M zu bemessen ist.



Grabenbrand. Ein Telegramm meldet uns aus Essen, 22. März: Auf der Zeche Prinz von Preußen bei der Harpener Bergbau-Gesellschaft steht das Hölz Roettgersbank in Flammen.
Wardverlet und Selbstmord. In einem Hotel zu Stettin verunfallte gestern Morgen der vom 2. Artillerie-Regiment nach Stettin kommandierte Bahnmessing-Militär Aspirant Schreibecke seine Wunde durch einen Schuß in lebensgefährlicher Weise und tödtete sich dann selbst.

Leichenfindung. Ein Telegramm meldet uns aus München, 22. März: Gestern früh wurden in einem Nebenbach der Isar die Leichen zweier Mädchen von 10—11 Jahren gefunden. Die Leichen waren gut gekleidet. Sie zeigten keinerlei Verletzungen. Ob ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht bekannt.

Gerichtsurteil. Man meldet uns aus Rosenberg (Westf.), 21. März: Der Hauptlehrer Otto Borchert aus Bessen wurde von der Strafkammer wegen Sittlichkeitsverbrechen in 12 Fällen, bezogen auf Schulkinder, zu 8 Jahren Zuchthaus und 9 Jahren Haft verurteilt. Borchert ist 41 Jahre alt und verheiratet. Er hat die Straftaten in seiner früheren Stelle in Hainhausen im Kreise Stuhm begangen.

Weiblicher Schularzt. Wie der Dr. G. A. meldet, ist zum ersten Male in Breslau die Stelle eines Schularztes an einen weiblichen Arzt vergeben worden, nämlich an ein Fräulein Dr. Oppel.

Orgien. Man meldet uns aus Paris, 21. März: Die Polizei nahm gestern Abend im Atelier des englischen Malers Walter Haussmanns vor, bei welcher 19 Personen verhaftet wurden, welche handliche Orgien gefeiert haben. Die Angelegenheit wird großes Aufsehen hervor.

Selbstmord. Der Tenor der Moskauer Oper, Koschik, hat sich gestern über den Verlust seiner Stimme mit einem Rasirmesser die Kehle durchgeschnitten.



Aus der Umgegend.

4. Dohheim, 21. März. Dem Herrn Förster Mehl auf dem Forsthaus Rheinhild hier wurde Sonntag Abend ein wohl sehr seltener Jagdglück zu teil, indem er auf einem Stand drei Schnepfen jagte. Herr Mehl hatte bereits am 18. März, die erste in diesem Jahre geschossen.

4. Wehen, 21. März. Aus der hiesigen Gemeindevertretung schieben in diesem Jahre aus, in der 1. Klasse die Herren Hebrant Donner und Raffner Silz, aus der 2. Klasse Herr Wagnermeister Ferd. Schneider, aus der 3. Klasse Herr Landwirth Ludwig Kraft. Aus der, am verfloffenen Freitag stattgehabten Neuwahl gingen hervor, in der 1. Klasse Herr Fabrikant Donner und Gastwirth W. Witt (Herr Raffner Silz hatte eine Wiederwahl abgelehnt), in der 2. Klasse Herr Landwirth Karl Ritter; in der 3. Klasse Herr Landwirth Ludwig Kraft. — Gestern hielt der hiesige Vorshußverein, einget. Gen. m. unbeschr. H., seine diesjährige Hauptgeneralversammlung ab. Dieselbe war von etwa 30 (von 775) Mitgliedern besucht, die die Tagesordnung in verhältnismäßig kurzer Zeit erledigten. Der Rechenschaftsbericht für das Geschäftsjahr 1903, welches das 4. genannten Vereins ist, wurde, wie er den Mitgliedern bereits vorgelegt worden ist, angenommen, die Bilanz und der Voranschlag des Aufsichtsrathes in Bezug auf Verteilung des Reingewinns genehmigt und dem Vorstand Decharge erteilt. Vertheilt werden auf 81,882 M Stammhöhe von 4812,92 M. Nachdem noch die Wahl einer Einigungscommission, aus welcher die Herren Weier Schwan, Hauptlehrer Ernst und Alexander Raffner hervorgingen, vorgenommen war, Wünsche und Anträge aber von Seiten der Mitglieder nicht eingebracht waren, wurde die Versammlung geschlossen.

4. Mainz, 21. März. Es steht abermals ein Ausstand in Aussicht und zwar der Lünchergehilfen. Sie verlangen eine Lohnerhöhung, die ihnen bis jetzt von den Arbeitgebern nicht gewährt worden ist, sollten die Arbeitgeber auf ihrem bisherigen Standpunkt verharren, treten die Arbeiter noch vor Etern in den Ausstand.

4. Hirschheim, 21. März. Die Bahnmeisterei, welche jetzt in Dattersheim war, wird mit dem 1. April hierher verlegt und durch Herrn Bahnmeister Schwanfeld 3. St. in Eitorf. — In der gestern im Gasthaus zum Hirsch stattgefundenen Generalversammlung des hiesigen Vorshußvereins wurden die Vorschläge des Vorstandes und Aufsichtsrathes bezüglich der Verteilung des Reingewinns einstimmig angenommen. Bei der hierauf folgenden Wahl wurde Herr Rathsschreiber Thomas als stellvertretender Vorsitzender wiedergewählt. An Stelle des ausgeschiedenen Aufsichtsrathsmitgliedes Herrn Fabrikanten Reimer wurde Herr Gastwirth Franz Bredheimer gewählt.

4. Frankfurt a. M., 21. März. Wegen Sittlichkeitsverbrechen ist am 28. Januar vom hiesigen Schwurgerichte der Domcaplan Racimilian Helgentreu zu 10 Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen verurteilt worden. Es handelte sich um Beschaffung der Mittel zur Abtreibung. — Die Revision des Angeklagten, der mehrere prozessuale Beschwerden erhoben hatte, wurde heute vom Reichsgericht in Leipzig verworfen.

4. Frankfurt a. M., 21. März. Aus dem Untersuchungsgefängnis auf dem Klapperfeld inmitten der Stadt sind gestern Abend neun Untersuchungsgefangene in ihrer Gefängnisbekleidung ohne Kopfbedeckung entflohen. Es sind Verbrecher von hier und aus der Umgebung Höchst, Offenheim und Nied. Die Flüchtlinge waren erst in letzter Zeit verhaftet worden. Die

meisten sind berüchtigte Verbrecher. In der Zelle befanden sich zwölf Verhaftete. Drei blieben zurück. Von den Flüchtlingen sind vier wieder eingekerkert. Es fehlen noch fünf. — Bei einem Streit in einer Wirtschaft in der Mainkurstraße wurden einem jungen Tagelöhner durch zwei junge Durschen zwei Flöchen mit ähnelnder Flüssigkeiten in das Gesicht geworfen. Ein Theil der Flüssigkeit drang ihm in den Mund. Der Schwerverletzte wurde nach dem Heiliggeistspital gebracht. — An der Kasse der Automobilanstalt wurden gestern 5000 Eintrittskarten gelöst. Abends 7½ Uhr besuchte der König von Württemberg, der am Nachmittag dem Preisreiten im Hippodrom beigewohnt hatte, die Ausstellung.

4. Darmstadt, 21. März. Der Verwaltungsgerichtshof verurtheilte heute Abend in dem Disziplinarverfahren gegen den Geheimen Oberberggrath Professor Dr. Lepsius das Urtheil: Professor Lepsius wurde nur einer unrichtigen Berichtserstattung für überführt erachtet und darum wegen Fahrlässigkeit in die geringste zulässige Strafe einer Warnung und die Ertragung des zehnten Theils der Kosten verurtheilt. In allen übrigen Punkten der Anklage wurde Lepsius freigesprochen.

4. Limburg, 21. März. Ein von Weiburg kommendes Automobil verunglückte gestern nahe bei Schloß Merenberg. Von den 3 Insassen erlitt der Beifahrer einen Armbruch, während die beiden anderen keine wesentlichen Verletzungen davontrugen. Der wurde den Verletzten ärztliche Hilfe zu Theil, worauf sie die Fahrt mit dem Automobil, das weiter nicht beschädigt war, fortsetzen konnten.

4. Limburg, 19. März. Nach dem soeben zur Ausgabe gelangten Geschäftsbericht des hiesigen Vorshußvereins besteht letzterer nunmehr 43 Jahre. Nach dem Bericht betrug der Gesamtumschlag 1408247,35 M., der Kassenumschlag 54825,01 M., die Netto-Bilanz 276967,35 M. und das eigene Vermögen 29583,12 M. Die Zahl der Mitglieder ist von 1004 auf 1070 gestiegen. Die zu 4 Prozent Zinsen angelegten Darlehen betragen zur Zeit 924527 M. Den dividendenberechtigten Stammguthaben werden 7 Prozent Dividende gewährt. — In Vertretung seines lässlichen Amtes wird der Verschönerungsverein auch in diesem Jahre wieder eine eifrige Thätigkeit entfalten; insbesondere soll der unterhalb des Greifenbergs belegene Weg durch das reizende Kesselfeldbachtal erweitert und durch Baumanpflanzungen verschönt werden. Auch kommen weitere Ruhebänke an verschiedenen Punkten zur Aufstellung. — Der Obstbaumpfleger wird im Kreise Limburg ein besonderes reges Interesse zugewendet. Außer der Baumpfleger an den öffentlichen Straßen, sind vielfach in neuerer Zeit größere Obstbaumpflanzungen von Vereinen und einzelnen Besitzern angelegt worden. — Die neu errichtete Lehrerstelle an der hiesigen Volksschule ist dem Lehrer Josef Wirtl übertragen worden.

4. Gaus, 20. März. In der am 18. d. M. stattgefundenen Stadtvorordneten-Sitzung wurde der Rechnungsvoranschlag für 1904 feigelegt. Zunächst fand die Ergänzungswahl des Magistrats statt. Als Schöffe schied hier der Apotheker Hild aus. Es wurden von 10 Stadtvorordneten 5 Stimmen für Apotheker Hild, drei Stimmen für Kaufmann Heintz, Jos. Kloss, 1 Stimme für Heinrich Kloss und 1 Stimme für Heintz. Christ. Kloss abgegeben. Die beiden letzteren Stimmen sollen für Heintz, Jos. Kloss gelten. Bei der Abstimmung über die Gültigkeit der Wahl war das Ergebnis 5 Stimmen für gültig und 5 Stimmen für ungültig. Da die Wahl voraussichtlich als ungültig angesehen werden wird, so wird eine Neuwahl stattfinden haben.

4. Gaus, 21. März. Gestern Nachmittag fand die Hauptversammlung des Vorshuß- und Creditvereins (e. G. m. unbeschr. H.) hier statt. Dem Verein brachte das vergangene Jahr ein gutes Ergebnis und eine beträchtliche Zunahme des Verkehrs. Die Mitgliederzahl betrug Ende Dezember 1903 617. Es sind im abgelaufenen Geschäftsjahr neu eingetreten 21 und ausgetreten 8 Mitglieder. Der Umlauf betrug 220,000 M. Der zur Vertheilung kommende Reingewinn betrug 8077 M. gegen 9077 M. im Vorjahr. In letzterem Betrage sind aber 1500 M. als Gewinn aus verlaufenen Werthpapieren enthalten; so daß in Wirklichkeit der Gewinn in 1903 nur aus dem geschäftlichen Verkehr um 500 M. höher ist. Es sollen die vorgeschlagenen 5½ pCt. Dividende wie im Vorjahre zur Vertheilung kommen. Dem Reserve- und Spezialreservensfonds werden zusammen 2500 M. gutgeschrieben. Der seit etwa 2 Jahren eingeführte Abtragungsplan wird als gut anerkannt und soll beibehalten werden.



Wiesbaden, 22. März 1904

Kurverein.

Im Hotel Hahn hielt gestern Abend der Wiesbadener Kurverein unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Sanitätsrath Dr. Emil Pfeiffer seine diesjährige Generalversammlung ab. Es hatten sich dazu erfreulicherweise bedeutend mehr Mitglieder des Vereins eingefunden, als an den sonstigen Sitzungen wahrzunehmen war. Gegen 9 Uhr erklärte der Vorsitzende die Generalversammlung für eröffnet und erteilte Herrn Sekretär Rehm das Wort zur Verlesung des Protokolls über die letzte Generalversammlung, welches von der Versammlung genehmigt wurde.

Die Wiesbadener Aerzte und die Kurinteressen.

Nach vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung bittet hierauf Dr. Pfeiffer um das Wort und ersucht um Klarstellung darüber, ob der in dem Berichte eines hiesigen Blattes (nicht des Gen.-Anz. d. Ned.) über eine Versammlung des Kurvereins enthaltene Passus, wonach der Vorsitzende sich geäußert habe, die ärztlichen Vereine Wiesbadens ständen den Kurinteressen indifferenter gegenüber und die Aerzte wollten im Allgemeinen nicht als Badärzte gelten, der Wichtigkeit entspräche oder ob hier ein Fehler in der Berichterstattung vorliege. Gegen beide Behauptungen müsse er protestiren, gegen die erstere, weil die Aerzte Wiesbadens stets ein eifriges Interesse an den Kurfragen bekundet hätten und gegen die letztere, weil sie geeignet sei, im Publikum die Ansicht zu verbreiten, der Badearzt gelte thatsächlich nicht für voll, was doch der Wichtigkeit nicht entspräche. Nachdem der Vorsitzende erklärt hatte, seine damaligen Äußerungen seien von dem betreffenden Referenten falsch verstanden worden und es habe ihm fern gelegen, der Wiesbadener Aerzteschaft zu nahe zu treten, beauftragt Herr Dr. Pfeiffer, der Kurverein möge das betreffende Blatt zur Dementirung des betr. Passus veranlassen. Da der anwesende Berichterstatter des Blattes erklärte, die Wichtigstellung in seinem Referate bringen zu wollen, ist die Sache zur Zufriedenheit erledigt. Herr Sekretär Rehm legt sodann Bericht ab über die Thätigkeit des Kurvereins im vergangenen Jahr.

Dieselbe hat sich auf die mannigfachen Gebiete erstreckt; es sei

hier nur erinnert an die Förderung des Kurbahnprojekts, der Errichtung des Badehauses auf dem Abterrain, der meteorologischen Beobachtungen, an die Anregung zur Errichtung eines englischen Konsulats, zur Veranstaltung von Waldspaziergängen und Fahrten, an die Errichtung der Erinnerungspforte an den Hünengräbern in der Markstraße, an den Protest gegen die Anlage einer Fernheizung für das neue Kurhaus, endlich noch an die Vertretung des Kurvereins an den Versammlungen zur Dehung des Fremdenverkehrs in den nassauischen Bädern und das geplante Preisauschreiben zur Erlangung einer Propagandaschrift.

Gebung des Fremdenverkehrs.

Herr Geh. San.-Rath Dr. Pfeiffer macht sodann davon Mitteilung, daß gestern (Montag) eine Interessentenversammlung stattgefunden habe, in der die Aufstellung eines Programms für die demnächst einuberufende allgemeine Versammlung, welche sich über die zur Dehung des Fremdenverkehrs nötigen Schritte schlüssig machen soll, vorbereitet worden sei. Die Angelegenheit sei also erfreulicherweise im Fluß. Bezüglich der vom Kurverein geplanten

Propagandaschrift

theilt der Vorsitzende mit, von der Kurdirektion sei noch kein Bescheid eingelaufen, welchen Betrag sie zu dem auszuführenden Preise beisteuern wolle. Dagegen sei, wie die Zeitungen gemeldet hätten, von der Kurdirektion selbst die Herausgabe einer solchen Schrift geplant. Herr Dr. Pfeiffer theilt zu diesem Punkte mit, daß diese Absicht, wie er aus zuverlässiger Quelle wisse, schon seit 2 Jahren bestände. Die Kurverwaltung habe sich unter der hiesigen Aerzteschaft eine Anzahl Mitarbeiter ausgesucht, die in selbstloser Weise auf die Nennung ihrer Namen in der Broschüre im Interesse der nicht beteiligten Kollegen verzichtet hätten. Er halte nun die Herausgabe einer Propagandaschrift durch den Kurverein für überflüssig. Herr Stadtvorordneter Simon Deh ist dieser Ansicht nicht, da jedoch eine Antwort der Kurverwaltung noch aussteht, ist eine Entschliebung in der einen oder anderen Richtung nicht möglich. Der Vorsitzende theilt zu diesem Kapitel noch mit, daß der Syndikus der Handelskammer Wiesbaden, Herr Dr. Merbot, die Herausgabe einer periodisch erscheinenden Schrift in's Auge gefaßt habe, die der Dehung des Fremdenverkehrs dienen solle. Die nun vorgenommene

Wahl

hatte folgendes Resultat: Es wurden gewählt die Herren Joh. Bergmann, Dr. Verlein, Dr. H. Blumenfeld, Hotelier F. Dreife, Rentner H. Edhardt, Hotelbesitzer L. Gärtner, Hotelbesitzer Fr. Goeß, Hotelbesitzer und Stadtvorordneter Heintz. Haefner, Hotelbesitzer Gust. Haefner, Rentner Wilh. Dorth, Rentner und Stadtvorordneter Simon Deh, Fabrikant Chr. Kallbrenner, Apotheker Dr. H. Kurz, Dr. B. Rippert, Rentner und Stadtvorordneter Wilh. Reuendorff, Geh. Sanitätsrath Dr. Pfeiffer, Dr. Pfeiffer, Geh. San.-Rath Dr. C. Rieder sen., Juwelier W. Schellenger, Hotelbesitzer F. Schiffer, Rentner H. Schweißguth, Dr. Grünhut, Schwenk, Dr. Wibel und Dr. Jais. Während der Wahl erstattet Herr Architekt Euler einen kurzen Bericht über den

Ausflugssturm auf dem Schläferklopf

und legt Pläne und Ansichten des geplanten Bauwerks vor, die allgemeine Anerkennung finden. Die Kosten werden sich voraussichtlich auf 16 000 M. stellen. Das Bauwerk ist nicht allein durch seine malerische Wirkung interessant, sondern auch dadurch, daß es 2 in einander geschobene Treppen enthält, so daß die Aufsteigenden den Absteigenden nicht begegnen. Diese originelle Einrichtung werde gewiß auf zahlreiche Ausflüger eine lebhaft anziehende Kraft ausüben. Die Versammlung beschließt, wie alljährlich auch diesmal dem Baufonds den Betrag von 800 M. zu überweisen. Es schließt sich an der Vortrag des Herrn Dr. Grünhut über

Die Wärmeverhältnisse in Wiesbaden.

In klaren und leichtverständlichen Ausführungen gab der Vortragende ein Bild über die Witterungsverhältnisse in Wiesbaden, welches er auf Grund vorliegenderjähriger Beobachtungen gewonnen und in einer Druckschrift schon vor einigen Jahren niedergelegt hat. Redner belegte durch Zahlen, daß Wiesbaden zwar ein warmes Klima habe, daß aber ein Vergleich mit Gießen, Köln, Coblenz, Boppard, Trier, Darmstadt, Frankfurt a. M. etc. doch zeige, daß Wiesbaden unter den warmen Orten dennoch der kälteste sei. Wiesbaden habe zu ¼ des Jahres Seeklima und nur zu ¼ Continentaliklima. Als Vergleichszahlen dienten dem Vortragenden die mittleren Jahres-, Jahreszeiten-, Monats- und Tagestemperaturen. Interessant waren die Angaben des Redners, daß die seit 30 Jahren beobachtete kälteste Temperatur (am 10. Dec. 1879) minus 20 Gr. und die wärmste (am 17. Aug. 1892) plus 36 Gr. Celsius betragen habe, außerdem, daß die mittlere Tagestemperatur (das Mittel aus der Morgen-, Mittag- und Abendbeobachtung) niemals mehr als 20 Gr. Celsius erreicht habe, was ein sehr günstiges Resultat bezeichnet werden müsse. Da die Ausführungen des Herrn Dr. Grünhut geeignet sind, das gegen die Wärmeverhältnisse Wiesbadens herrschende Urtheil zu befeuern, regt Herr Simon Deh an, der Kurverein möge die Kurdirektion ersuchen, die Ausführungen, welche lebhaften Beifall fanden, wenigstens vorzugsweise in die geplante Propagandaschrift aufnehmen. Der Vorsitzende hält es für werthvoll, davon Separatdrücke herstellen zu lassen und als Beilagen zu gelegenen Tageszeitungen zu verbreiten. Es werden noch eine Reihe ähnlicher Vorschläge gemacht, so hält Dr. Rippert es für angebracht, den Auftrag an eine ärztliche Zeitschrift zu geben, da hierdurch das Vorurtheil, das speziell viele Aerzte hegten, voraussichtlich behoben werde und Herr Moriz regt die Uebersetzung in's Französische und Englische und die Einsendung an maßgebende ausländische Zeitungen an. Ueber die geeignete Verbreitung will man schlüssig werden, wenn die Aufnahme des Artikels in einer medizinischen Zeitschrift erfolgt ist.

Der Jahresbericht

soll, wie die Versammlung auf Antrag des Vorsitzenden beschließt, auch in diesem Jahre in Druck gegeben werden. Nachdem noch über ein Schreiben eines auswärtigen Herrn betreffs Errichtung eines meteorologischen Instituts in Wiesbaden zur Tagesordnung übergegangen ist, ergreift Herr Dr. Pfeiffer im Namen zahlreicher Pensioninhaber das Wort zu einem lebhaften Protest gegen das Stadtbauamt, speziell gegen die Betreibung der

Straßenbauarbeiten

in der Elisabethenstraße und in der Sonnenbergerstraße. Er wendet sich mit scharfen Worten gegen diesen Mißstand, der, wie er bestimmt wisse, schon eine ganze Reihe Rentner veranlaßt habe, von Wiesbaden wegzuziehen und zahlreiche Leute davon abhalte, sich in Wiesbaden anzusiedeln. Ganz besonders rügte Dr. Pfeiffer, daß die bereits beschlossene Einführung von Nachtschichten bisher unterblieben sei und daß somit nicht die geringste Aussicht bestände, daß die Arbeiten, wie vorgesehen, am 1. Mai fertig wären. Der Kurverein müsse darauf bringen, daß diese unhaltbaren Zustände endlich aufhörten. Herr Moriz konstatiert im Anschluß daran, daß auch die Geschäfte außerordentlich geschädigt worden seien. Es wird beschlossen, an den Magistrat eine diesbezügliche Eingabe zu machen und darum zu ersuchen, daß hier sobald als mögliche Abhilfe geschaffen werde.

Eine **Vorstandsitzung** schloß sich der Hauptversammlung noch an. In ihr wurde das bisherige Direktorium des Vorstandes auf Antrag des Herrn Stadtverordneten Simon Deß durch Akklamation einstimmig wiedergewählt. Damit hatten die Verhandlungen gegen 12 Uhr ihr Ende erreicht. G. M.

* **Der König der Belgier** reist heute von Brüssel nach Wiesbaden, um hier eine längere Kur zu gebrauchen.

* Eine **Sitzung der Stadtverordneten** findet außer am Mittwoch auch am Donnerstag dieser Woche statt. Auf der Tagesordnung, die im Amtsblatt des heutigen Generalanzeigers abgedruckt ist, stehen u. A. folgende Punkte: Erweiterungsbau der Gewerbeschule; Ausbau der Dogheimstraße; Abänderung der Schlachthausgebührenordnung; Gebührenordnung für die Benutzung der städtischen Wasserwerke.

* **Auszeichnung.** Der Großherzog von Baden hat den Kaufmann Adolf Bollweber, Inhaber der Firma Gebrüder Bollweber hier, zum Hoflieferanten ernannt.

* **Wiesbadener Künstlerkaffe.** Es war ein echtes, frisch-freudliches Künstlerfest, das die Wiesbadener Künstlerkaffe gestern Abend arrangiert hatte. Herr Maler Frankenhach, der Leiter des Unterhaltungsabends, begrüßte die Anwesenden zur Eröffnung des Cabarets und gab unter dem Beifall der Mitglieder und Gäste bekannt, daß man den Altmeister der Kunst, Herrn K. Köppler, zum Ehrenvorsitzenden der Künstlerkaffe ernannt habe. Dann spielten Herr Musikdirektor Spangenberg und Herr Fischer vierhändig am Flügel „Aus aller Herren Länder“ von Moszkowski. Im Laufe des Abends trugen die beiden Herren noch des öfteren durch ihre Virtuosität zur Unterhaltung der Gäste bei und durften wohlverdienten Beifall entgegennehmen. „Wenn dieser Siegesmarsch in das Ohr mir schallt“, wer kennt nicht das ergreifende Lied? Herr Verhardt trug es in bekannter Meisterschaft vor. Auch das Wiesbadener Solosquartett, bestehend aus den Herren Schuch, Müller, Gerhardt und Alster war mit reichhaltigem Repertoire auf dem Piano erschienen. Es sang: „Waldbenediglein“, „Sterne sind Schweigende Sirenen“, „Unter dem Birkenbaum“, „Dahemmann geh Du voran“ und die „Falsche Pepita“. Wer wollte noch etwas zum Lob dieses Quartetts mit seinem prächtigen Stimmenmaterial sagen? Der musikalischen Genüsse gab es noch mehr. Herr Wilhelm Sadowy, der Meister der Violine, spielte u. a. „Träumerei“ von Schumann, Koncert Nr. 7 von Beriot und Konzertwalzer von Wald, wobei Herr Musikdirektor Spangenberg die Begleitung auf dem Flügel übernommen hatte. Für den humoristischen Teil sorgten die Herren Düneke, Andriano u. a. m. durch Couplets und Recitationen. Es herrschte eine recht fröhliche Stimmung und man trennte sich erst...! Doch das verschweigt des Berichters Pflicht. Der Herrabend aber darf als sehr gut gelungen zu betrachten sein. Vivat sequens!

* **Edentheater in der Walhalla.** Wir machen an dieser Stelle nochmals auf die heute Mittwoch Nachmittag 4 Uhr stattfindende Familien-, Schüler- und Kindervorstellung aufmerksam. Die Preise sind bis unter die Hälfte reduziert und das Programm kommt ohne Kürzung zur Vorführung.

* **Öffentliche Versammlung der Hotel- und Restaurationsangestellten.** Gestern Abend fand eine zweite Versammlung der Hotel- und Restaurationsangestellten statt, die sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Zu der diesmaligen Versammlung wurden ausdrücklich nur die Prinzipale und Berufscollegen der Stadt Wiesbaden eingeladen. Dadurch war irgendwelchen unvorhergesehenen Zwischenfällen, wie sie vor acht Tagen vorgekommen waren, vorgebeugt. Ueber das Thema: „Die Lage der Gehilfen im Gastwirthsgewerbe und Stellungnahme zur Abänderung der gesetzlichen Ruhezeit“ referierte Herr Redakteur Etienne von hier. Bei Beginn seines Referats verwahrte sich Redner in scharfer Weise gegen die im sozialdemokratischen Organ erhobenen Vorwürfe, als ob er im Auftrage der christlichen Gewerkschaften rede und wies entschieden den Vorwurf zurück, als ob er Veranstalter der Versammlung sei. Referent bespricht nun eingehend einzelne Punkte der bekannten Petition der Gastwirthsverbände an den Bundesrath, die er als der Wahrheit nicht entsprechend in scharfer Weise geißelt. Seine weiteren Ausführungen, die sich mit denen der ersten Versammlung vollständig decken, und über die wir bereits eingehend berichtet haben, brauchen wir nicht zu wiederholen. Redner schließt seinen mit Beifall aufgenommenen Vortrag mit den Worten: Wir wollen keinen Normalarbeitstag, wir geben uns zufrieden mit dem, was uns die erlassenen Verordnungen geben; aber was wir fordern ist die strenge Handhabung derselben. Wir wollen Frieden mit unseren Prinzipalen, wir verabscheuen jeden Massenkampf und stehen in keinem Sold irgend einer Partei. Die vom Referenten beantragte Resolution hatte folgenden Wortlaut:

1. Die heutige Versammlung spricht sich für Beibehaltung der gesetzlichen 24stündigen Ruhezeit alle 14 resp. 21 Tage aus und wünscht die Ausdehnung der Verordnung auf das gesamte Hotel- und Restaurationspersonal. 2. Sie wünscht zur Durchführung der Verordnung eine strenge Handhabung der Kontrolle seitens der Polizeiverwaltung unter Zuziehung einer Kommission seitens der organisierten Berufscollegen. 3. Die von dem Gastwirthsverbande angeregte Einführung eines einheitlichen Lokalschlusses um 12 Uhr Nachts begrüßt die Versammlung als ein Mittel zur sozialen Hebung des gesamten Standes und wird diese Forderung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln unterstützen.

Hierauf wurde die Diskussion eröffnet. Ein Versuch seitens eines Frankfurter Herrn, das Wort zu ergreifen, wurde seitens des Vorsitzenden Herrn Söller in energischer Weise mit der Begründung verhindert, daß nur Wiesbadener Angestellte in dieser Versammlung das Wort erhielten. Die Versammlung sei nicht deshalb einberufen, um für irgend eine Partei Propaganda zu machen. Ein weiterer Versuch des Herrn, als Bevollmächtigter der hiesigen Gastwirthsangestellten das Wort zu ergreifen, wurde gleichfalls unter tosendem Beifall der Versammlung abgewiesen. Es entstand nun zwischen dem Frankfurter Herrn und seinen zahlreich erschienenen Anhängern einerseits und seinen Gegnern andererseits ein heftiger Meinungsaustrausch, der das Einschreiten des aufsichtsführenden Polizeibeamten zur Folge hatte, während der Vorsitzende von dem ihm zu Gebote stehenden Sausrechte Gebrauch machte. Nachdem die Ruhe wieder hergestellt war, wurde die Resolution ohne irgend welchen Widerbruch fast einstimmig gutgeheißen. Damit hatte die Versammlung ihr Ende erreicht. Daß sie diesmal der Auflösung nicht verfiel, ist dem energischen Auftreten des Vorsitzenden in erster Linie zu verdanken.

* **Reichstheater.** Heute Dienstag wird, wie bereits mitgeteilt, R. Steinhilber's aktuelles Schauspiel „Waterkant“ wiederholt. — Die berühmte Dame „Lutti“ hat wieder in dem Repertoire eine bleibende Stätte gefunden. Bei der letzten Aufführung amüßte sich das fast ausverkaufte Haus auf das Vorzüglichste. Für Mittwoch dürfen wir wieder den angenehmen Besuch der extraganten Gastin anmelden.

* **Spangenberg'sches Conservatorium.** Die öffentlichen Prüfungen des Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik (Wilhelmstraße 12) finden Mittwoch, 23. und Donnerstag, 24. März im Saale der Loge Plato (Friedrichstraße) statt. In 6 verschiedenen Abtheilungen wird Gelegenheit geboten, die Unterrichtsmethode von den ersten Anfängen bis zur vorgeschrittenen Ausbildung kennen zu lernen. Das Programm weist ca. 180 Nummern auf und besteht aus Klavier, Violin, Cello, Gesangsvorträgen und Ensemblestücken. Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei. Programme sind in den hiesigen Musikalienhandlungen erhältlich.

* **Händlicher Krieg.** Am späten Abend des 30. August v. J., einem Sonntage, war schwerer Radau in einem Hause der Hermannstraße. Dort wohnen die Familien Ofenleher Andreas Kuhl und Tagelöhner Aug. Meyer, welche nichts weniger als gut aufeinander zu sprechen sind, und zwischen denen es früher bereits zu Zusammenstößen gekommen war. An dem hier fraglichen Tage kehrte die Familie gegen Mitternacht von Clarenthal, wo die Brüder Kuhl zum Tanze aufgeführt hatten, nach Hause zurück. Sie fanden draußen einen bei ihnen wohnenden Mann, welcher einige Zeit vorher sich in sein Logis hatte begeben wollen, jedoch, weil die Kuhl'sche Wohnung verschlossen war, und man ihn sonst im Hause nicht gefannt haben will, vom Hausbesitzer sanft wieder an die Luft gebracht worden war. Treten schon während die Familie Kuhl draußen auf der Straße stand, Schimpfworte, so kam es, als diese in Begleitung noch einiger anderer Personen im Hause erschien, gleich zu Thätlichkeiten. Wer angefangen hat, ist, wie meist bei derartigen Affären, nicht wohl feststellbar, soviel aber ist sicher, daß Waffen auf beiden Seiten gehandhabt wurden und daß es auch auf beiden Seiten zu Blutvergießen kam. Insbesondere trugen auch die beiden Vertreterinnen des „anderen“ Geschlechts, welche an Bravour hinter den Männern nicht zurückstanden, blutige Kopfverletzungen davon. Kuhl sen., der sich sonst ziemlich passiv verhielt, hantierte hauptsächlich mit einer brennenden Petroleumlampe, aus welcher er, nachdem die Glöde zertrümmert worden war, das Petroleum dem Hausherrn ins Gesicht gegossen haben soll. Meyer sen. schlug mit einem Stod drein. Fräulein Kuhl mit ihrem Schirmgriff, einer ihrer Brüder mit dem Spazierstock etc. Die Bataille scheint endlich an der Ermattung der Kombattanten ihr Ende gefunden zu haben. Meyer schickte später zur Polizei. Wegen dieser „Affäre“ hatte sich zunächst das Schöffengericht die streitenden Parteien unter der Anklage der gemeinschaftlichen wechselseitigen Mißhandlung vor ihr Forum gezogen. Nachdem dort, weil es sich als unmöglich erwies, das Maß der Vertheilung der Einzelnen mit Sicherheit festzustellen, ein Freispruch wider Alle ergangen war, meldet die Familie Kuhl als Nebenklägerin die Verurteilung an, doch wurde das Rechtsmittel von der Staatsanwaltschaft zurückgewiesen. Die nicht ganz unerheblichen Kosten der zweiten Verhandlung trägt die Familie Kuhl. — Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat seinerzeit über die Scene eingehend berichtet.

* **Zum Frankfurter Raubmord** wird uns aus Frankfurt a. M., 21. März, geschrieben: Heute Morgen wurde von Arbeitern im Gänthersburgpark der gefugte Revolver gefunden. Wie ein Berichterstatter meldet, hat nach Aussage des Stafforst Groß zwei Revolver gekauft. Da Stafforst bei seiner Verhaftung im Besitze eines Revolvers war, gehörte der gefundene Groß. Groß ist am Samstag ebenfalls in den Gänthersburgpark gebracht worden, ohne daß er den Ort, wohin er die Waffe nach der Theilung der Beute geworfen hatte, angegeben hätte. — Jeden Vormittag werden die beiden Raubmörder kurze Zeit in den Gefängnißhof geführt, natürlich nacheinander. Sie sind so stark gefesselt, daß sie nur mit Hilfe des Gefängnißwärters gehen können. Auch in der Zelle sind ihnen die Hände so gebunden, daß es den Raubmördern unmöglich ist, etwa selbst Hand an sich zu legen. Stafforst ist seit einiger Zeit sehr unruhig. Er klagt und schreit, er könne die Fessel nicht mehr aushalten. — Ein Berichterstatter meldet, daß gestern Früh bei Tagesanbruch Bruno Groß und Friedrich Stafforst aus Grab von Hermann Lichtenstein gebracht wurden, und zwar einzeln. Jeder wurde von drei Kriminalbeamten geleitet. Vielleicht erwartete man weitere Geständnisse. Die Beiden sollen aber keine Spur von Erregung gezeigt haben, namentlich nicht Groß, dessen Willenskraft immer noch nicht gebrochen ist. Er setzt sein Zeugungssystem fort, um sich so viel als möglich zu entlasten.

Nicht ohne Belang ist die Mittheilung eines Berichterstatters, daß nach dem Bekanntwerden der Festnahme des Stafforst Radfahrer Nachts am hiesigen Gerichtsgefängniß vorbeigefahren sind und laut den Namen Stafforst gerufen haben anscheinend in der Absicht, den Groß zu warnen. Außer dem schon früher erwähnten Wechselformular, auf dem der Gerichtschreiber Dr. Popp blutige Fingerprints feststellte, hat man neuerdings in dem Geschäft Lichtensteins auch noch eine Postkarte gefunden, auf der ein Daumenabdruck zu sein scheint. Die Karte wird zur Zeit untersucht; man hofft, daraus einen neuen Anhaltspunkt zu bekommen. Da die nächste Tagung des Schwurgerichts erst am 13. Juni beginnt, so ist, wie bereits gemeldet in Aussicht genommen, für den Fall Lichtenstein ein besonderes Schwurgericht zu bilden, das Ende April oder Anfangs Mai zusammentritt. Der Vorfall wird voraussichtlich dem Landgerichtsdirektor Dr. Giesele übertragen werden.

Ueber die Fesselung der beiden Raubmörder schreibt ein Berichterstatter. An beiden Händen und beiden Füßen sind sie an einer Stange gefesselt, die fast keine Bewegung gestattet. An den Händen tragen sie steife Lederhandschuhe, damit sie sich mit den Fingernägeln nicht etwa die Pulssadern öffnen können. Die Köpfe sind mit dicker Watte umwickelt, damit sie sich nicht in selbstmörderischer Absicht den Kopf an der Mauer verletzten können. Außerdem stehen die Mörder natürlich unter strengster Kontrolle. Die Gefangenenaußenseiter sind angewiesen, stündlich die Yellen genau zu revidiren und jede Veränderung, die sie an den Gefangenen bemerken, sofort zu melden. Die beiden Mörder, die so angeschlossen sind, können sich Nachts nicht einmal ohne die Hilfe des Wärters auf die Seite legen und haben diesbezügliche Wünsche stets bei der stündlichen Revision vorzubringen.

Is Ueberfahren wurde gestern Nachmittag in der Kerostraße von einem Radfahrer ein kleiner Knabe. Er trug am Kopf und Gesicht heftig blutende Wunden davon. Der Radfahrer kümmerte sich nicht um den Kleinen, sondern fuhr im schnellsten Tempo davon.

* **Kontrollversammlungen.** Wir verweisen unsere kontrolpflichtigen Leser auf die Bekanntmachung des hiesigen Bezirkskommandos, welche wir im Amtsblatt der heutigen Nummer zum Abdruck bringen. Nicht nur die hiesigen, sondern auch die auswärtigen gebietenden Militärs, sowie die Ersatzmannschaften, welche zum Bezirkskommando Wiesbaden gehören, erscheinen aus der Bekanntmachung, wann und wo sie sich zu stellen haben.

* **Kauet Zuegel!** Der Thierzuchtverein zu Wiesbaden (V.), welcher stetig um die Einführung von Zuegeln bemüht ist, hat wiederum einen Transport von 25 Stück Zuegel bestellt, der nach Ostern hier eintreffen wird und von welchem ein großer Theil schon fest bestellt ist. Es ist dies ein erfreulicher Beweis dafür, daß diese geduldigen und anspruchslosen, dabei leistungsfähigen Zugthiere sich immer mehr einbürgern. Immerhin bedarf deren Anzahl in Deutschland noch sehr hinter dem Ausland zurück, denn während in Deutschland knapp 12,000 Stück sein werden, hat z. B. Frankreich deren an 555,000. Die Anschaffung eines Zuegels kann jedem Hundehalterwerthsbesitzer nur zum Vortheil gereichen. Wie oft kommt es nicht vor, daß sich die wirtschaftliche Lage des Einzelnen durch die Anschaffung eines Zuegels bessert, daß er in Wäldern statt dessen ein Pferd kaufen und die Chancen zur Vergrößerung seines Geschäftes so stets mehren kann. Die Lieferungsbedingungen können vom Verein gratis bezogen werden.

* **Fern von der Heimath todt aufgefunden,** und zwar auf dem Bahnkörper der Magdeburger Bahn bei Lützenau wurde ein Wiesbadener Kind, der am 18. Januar 1878 geborene Paul Alfred Meder. Ob ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt, ist nach den dortigen Zeitungsberichten noch nicht festzustellen.

* **Die leidige Unsitte der Kinder,** vor in Bewegung befindlichen Wagen herzuläufen, hat am Sonntag Nachmittag in der Kerostraße wieder einen Unfall hervorgerufen. Ein eleganter Gelfspann kam die genannte Straße entlang und ein kleiner Knabe sprang quer vor dem Wagen her, wurde dabei von der Wagenkeule umgeworfen und das Gespann ging über den Kleinen hinweg. Das Blut drang ihm aus Mund und Nase und ein des Weges kommender Feuerwehmann sorgte für die Verbringung des Verletzten in die elterliche Wohnung.

* **Die Todesanzeige des** königlichen Regierungs-Konzeptsraths Bedel im gestrigen Inzeratentheil unseres Blattes enthält den Fehler, daß als Vorname des Verstorbenen Emil anstatt Karl angegeben war, was hiermit richtiggestellt sei.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inzerate: Carl Rößel; sämmtlich in Wiesbaden.



Achtet auf die Packung beim Einkauf von Quaker Oats; nur in geschlossenen, gelben Packeten mit der Quaker Schutzmarke erhältlich. Ein Gericht aus echten Quaker Oats ist ein Genuss, und giebt Kraft und Leben

Quaker Oats

Geschäftliches.

Billige Bücher bietet das „Mitteldeutsche Antiquariat“, Bärenstraße 2 dahier an. Es ist in der That reelle Gelegenheit geboten, 30 gute Werke zum Spottpreis von auf. nur A 3 zu erwerben, weshalb wir unsere geschätzten Leser auf die Anzeige obiger Firma in vorliegender Nummer besonders aufmerksam machen.

Neuer Roman.

In der heutigen Nummer beginnen wir mit dem Abdruck des Romans

„Die Macht des Gewissens“, von Erich Frießen.

Wir empfehlen das interessante Werk der besonderen Beachtung unserer gleich. Leser.

Redaction des

„Wiesbadener General-Anzeiger“,

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Ch. Hemmer,

21 Webergasse 21.

Diese Woche grosser Räumungs-Verkauf

wegen Verlegung meines Geschäftes nach meinem Hause Langgasse.

Alle Waren werden während dieser Zeit zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Für Damen-Schneiderei.

Noirée-Rockfutter, 100 cm breit, schwarz und farbig Meter	33 Pfg.
Silk-Bengaline, 100 cm br., feines Rock-futter mit taftartigem Seidenglanz, schwarz und farbig Meter	52 Pfg.
Twill, weiches engl. Taillenfutter . . . Meter	42 Pfg.
Baken u. Augen, Swanbill, schwarz . Pfd.	29 Pfg.
Sternseide, alle Farben	4 Pfg.
Wäsche-Buchstaben, doppelt, Dtzd.	2 Pfg.

10% Rabatt

auf alle Spitzen, Bänder, Passementrien, Knöpfe, Weisswaren, Korsetten, Strümpfe, Handschuhe, Unterzeuge, Schürzen, Unter-röcke u. auf alle vorgez. u. angef. Handarbeiten.

Gardinen — Stores.

15% Rabatt

auf

Tüll-Gardinen, Mull-Gardinen für Schlaf-zimmer, Scheiben-Gardinen und auf Spachtel-Rouleaux.

20% Rabatt

auf

Spachtel-Gardinen und Stores, Point-lace-Gardinen und Stores, Portièren, Bettdecken. Breite Gallerie-Fransen, weiss u. crème Meter 42 Pfg.
Gardinenband mit Ringen Meter 9 Pfg.
Tüll-Schoner, 85x35 cm gross Stück 12 Pfg.

Ein Posten

Damen- u. Kinder-Strohhüte,

Serie	I	II	III
jedes Stück	10,	25,	40 Pfg.

Eine Partie Hut-Blumen zu und unter der Hälfte des Preises | Ein Posten schwarze u. farbige Reiher jedes Stück nur 35 Pfg.

Ein Posten breite Hutbänder Meter 25 und 35 Pfg.

75 Stück garnirte Sommer-Hüte aus prima Material enorm billig.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 22. März 1904.

Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützung-Anstalt der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters:

VI. und letztes Symphonie-Concert des Königl. Theater-Orchesters

unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Herrn Professor Franz Maunhardt und unter Mitwirkung von Herrn Dr. Ludwig Wüller aus Berlin (Declamation) und der Damen Frau Luise Wüller, Frau Luise Müller und Frau Ina Schwarz, sowie der Herren Walter Jollin, Waldemar Deule, Ernst Bintel, Ludwig Engelmann und Franz Adam, Mitglieder des Königl. Theaters, ferner des „Cäcilienvereins“ und des „Wiesbadener Männer-Gesangsvereins“, sowie eine Anzahl fangestundiger Damen und Herren.

Program.

1. Eine Symphonie zu Dantes „Divina Commedia“ für Orchester und Sprechchor. Franz Wüller.
I. Inferno. — II. Purgatorio — Magnificat.

Manfred.

Dramatische Dichtung von Lord Byron, für den Concertvortrag eingerichtet mit Benutzung der verbindenden Dichtung von R. Pohl. Musik von Robert Schumann.

Die Dichtung wird gesprochen:

Manfred Herr Dr. Ludwig Wüller.
Erdegeist, Alpenfee, Astarte, böser Geist Frau Luise Wüller.
Erzähler, Alpenjäger, Knecht, Abt Herr Jollin.

Die Soli werden gesungen:

Frau Maria Cordes, Frau Ina Schwarz, Herr Waldemar Deule, Herr Ernst Bintel, Herr Ludwig Engelmann, Herr Franz Adam, Herr Friedr. Schmidt, Mitglieder des Königl. Oper.

Program der einzelnen Musikstücke:

1. Gesang der Geister, Soloquartett.
 2. Erscheinung eines Zauberbildes, Melodrama.
 3. Geisterbannbruch, 4 Stimmen.
 4. Alpenföhren, Melodrama.
 5. Zweifelsmomente, Melodrama.
 6. Rufung der Alpenfee, Melodrama.
 7. Gehe der Geister Heimant, Melodrama.
 8. Beschwörung der Astarte, Melodrama.
 9. Auftrete Aulprache an Marie, Melodrama.
 10. Manfreds Monolog, Melodrama.
 11. Abschied von der Sonne, Melodrama.
 12. Manfreds Tod, Melodrama und Chor.
- Bei Beginn des Concerts werden die Thüren geschlossen und nur nach Schluss der einzelnen Nummern wieder geöffnet.
Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise. — Ende ca. 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, den 23. März 1904.

41. Vorstellung. 85. Vorstellung. Abonnement D.

Albion.

Große Oper mit Ballet in 4 Akten. Text von A. Chailanconi, für die deutsche Bühne bearbeitet von J. Schanz. Musik von G. Verdi.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Mittwoch, den 23. März 1904.

183. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 27. Male:

Putti (Loutre).

Schwank in 4 Akten von Pierre Seber. Deutsch von Max Schönan.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Putti	Käthe Eröhlz.
Dupont	Paul Otto.
Califon	Gustav Schütz.
Frau des Changanettes	Clara Krause.
Kennedy, ihre Tochter	Elle Tenschert.
Daburon	Ede Durt.
Jeancolin	Rudolph Bortel.
Bru	Alwin Unger.
Frau Bru	Minna Kgl.
Frau Bettbold	Edwilla Rieger.
Frau Chancel	Wally Wagner.
Colnette, ihre Tochter	Amalie Jung.
Frau Marcellon	Clara Albrecht.
General Moreau-Chandonneur	Arthur Rhode.
Ein Abgeordneter	Arthur Roberts.
Dr. u. Priester	Willy Dittmann.
Antoine, Diener bei Dupont	Hermann Kunz.
Julie, Kammermädchen	Elle Korman.
Marie, Dienstmädchen	Hermine Bachmann.
Emile, Diener	Robert Schulte.
Hausdiener	Heinrich Hoffmann.
Erster Polizist	Paul Kuhn.
Zweiter Polizist	Otto Engel.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/4 Uhr.

Donnerstag, den 24. März 1904.

184. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 46. Male:

Der blinde Passagier.

Kußpiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 23. März 1904.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Irmer.
Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Si j'étais roi“ Adam.
 2. Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ Wagner.
 3. Trau-schau-wem, Walzer aus „Waldmeister“ Joh. Strauss.
 4. Andante religioso für Violine Thomé.
- Herr Konzertmeister van der Voort.
5. Vorspiel zu „Die sieben Raben“ Rheinberger.
 6. Sylphentanz aus „La damnation de Faust“ Berlioz.
 7. Fantasie aus „Oberon“ Weber.
 8. Kadetten-Marsch Sousa.

Abends 8 Uhr:

Gounod-Abend.

1. Feierlicher Marsch
2. Ouverture zu „Mireille“
3. Grosse Balletmusik aus „Faust“
4. Arietta aus „Romeo und Julie“
5. V. Finale aus „Faust“
6. a) Serenade. b) Frühlingslied
7. Balletmusik aus „Die Königin von Saba“

Gounod.

Gebrannter Kaffee!

Meine anerkannt sehr feinen, besonders wohl und kräftig schmeckenden Spezialsorten:

No. 4a. Familien-Kaffee	per Pfd. Mk.	1.25
7. Wiesbadener Mischung	"	1.50
9. Haushalt-Kaffee	"	1.60
13. Visiten-Kaffee, st.	"	1.80
16. Brauner Java, fest.	"	2.-
17. Mocca, leicht arabischer	"	2.20
18. Soemanik und Pangoong-Serie	"	2.-
19. Menado, goldgelb	"	2.20
21. Kaiser-Melange	"	2.40

empfehle zu den bevorstehenden Festtagen als äusserst vorteilhaft und preiswert.

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15.

Erste und älteste Kaffeerösterei am Platze.

Gegründet 1852.

Fernsprecher 94.

7699

Paul Jäger,

Jahnstrasse 17,

Färberei und chemische Reinigung

Damen- und Herren-Garderoben, Gesellschafts-, Ball- und Theater-Costüme, Teppiche, Decken und Uniformen.

Gardinen-Wäscherei und Spannerei.

Fabrik:

Annahmestellen:

Luxemburgplatz 2.

Fritz Müller, Nerostrasse 23.

Telefon 9730.

Wilh. Carl, Moritzstrasse 48.

Die Sachen werden auf Wunsch abgeholt und in die Wohnung gebracht.

Wegen Ladensparnis billige Preise.

NB. Machen darauf aufmerksam, dass ich Luxemburgplatz 2 keinen Laden habe, sondern, dass sich die Annahmestelle im Hofe rechts befindet.

7686

Mobiliar-

Versteigerung

Wegen Wegzug versteigere ich zufolge Auftrags am **Donnerstag, den 24. März**, Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in der Wohnung

1 Schiersteinerstraße 1

1. Etage links,

nachbezeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände als:

2 vollst. Betten, Rußb.-Waschtoilette, Rußb.-Waschtisch, Mahag.-Spiegelschrank, 2 Thür. Eichen Kleiderschränke, Sofa und 2 Sessel mit Plüschbezug, Mahag.-Verticow, Mahag.-Bücherschrank, Rußb.-Kommode, Etager, Tisch, Stühle, Teppiche, Gardinen, Portieren, Hänclampen, Stehleiter, gut erhalt. Krankenwagen, Waschbitten, Glas, Porzellan, Küchenschrank, Rügen- und Kochgeschirr und noch vieles Andere mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator.

7743

Schwalbacherstraße 7.

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.
Ordentliche Hauptversammlung.

Dienstag, den 29. März, Abends 8 1/2 Uhr im Restaurant Friedrichshof;

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsablage des Schatzmeisters und Entlastung desselben durch die Versammlung,
- 2) Neuwahl der Revision,
- 3) Bericht des ersten Schriftführers über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1903
- 4) Neuwahl des Vorstandes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

7714

Der Vorstand.

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.
Außerordentliche Hauptversammlung

Dienstag, den 29. März, Abends 9 1/2 Uhr, im Restaurant Friedrichshof;

Tagesordnung: Statutenänderung (Erweiterung des engeren Vorstands bis zur Höchstzahl von 9 Mitgliedern).

Um zahlreiches Erscheinen bittet

7715

Der Vorstand.

Gefundes u. schön möbl. Zim. billig zu veranlassen 7698
Platterstr. 8, 2. Etage.

Ein Arbeiter erhält saubere Schloßkammer 7691
Schiersteinerstr. 19, Bld. D.

Fein möbl. Zimmer zu verm. Preis 23 Mk. 7684
Hofstr. 31, Part.

Kinderwagen, mod. Façon, wenig gebraucht, zu verkaufen. 7717
Bleichstr. 35, Bld. 2. St. L.

Kräftige Läufer und Ferkel, 7716
jeden Alters, verkauft billig
Klostergut Clarenthal.

Der Mann, welcher Sonntag, den 13. März von einem Geschäftsinhaber einen jungen glätz. Hündchen geschenkt bekommen hat, wird gebeten, sich mit demselben n. Jahnstr. 17, Ecke der Karlstraße (Conjunkturgeschäft) zu bemühen. Belohnung demjenigen, der den Aufenthalt des Hundes nachweist. 7718

Gebrauchtes Fahrrad u. Nähmaschine billig zu verkaufen 7719
Winkelberg 18, 1. L.

Ein braver Junge kann die Bäckerei erlernen. Röh. Hirschgraben 10. 7747

Zu Café Orient wird ein junger Mann (großer Buchs) als Hauswache, welcher den der Schule entlassen, in Küche gesucht. 7745

Kinderwagen mit Verbed, gut erhalten, zu verkaufen Aufsenstraße 14. 7711

Häbner. Neugasse 9, 3. St. L. erb. ant. Jg. Mann gute Kost u. Logis auf gl. wöchentl. W. 10. 7707
ant. Mann 1. g. Logis erb. Hermannstr. 3, 2. St. L. 7713

Goldgasse 2a, 3, kann junger Mann, auch befehrter Mädchen Kost und Logis erhalten. 7702

Schlichter gewandter Tagelöhner dauernd gef. hoher Lohn. 7708
Schwalbacherstr. 14, 2. St. L.

Laden m. Arbeitsraum sof. z. v. Röh. in der Gp. d. Bl. 7712

Streng reell! Jüngerer, tücht. Kaufmann, ev. Beförderung eines größ. gutgehenden Geschäftes, sucht sich baldmöglichst mit jungem Mädchen, auch vom Lande, zu verheiraten. Fern. 10-15,000 Mk. erwünscht. Gest. nicht anonyme Off. n. J. K. 14 an die Exped. d. Bl. 7732
Strengste Discretion wird gewahrt.

Ein schöner junger Jagdhund zu verkaufen 7734
Höckerstraße 35.

Ein sauberes Laufmädchen für einige Tage gesucht 7739
Biergasse 12, Laden links.

Geistig zurückgebliebene oder nervöse Kinder sind in uns. am Walde gel. ganz d. Anford. d. Neuz. entspr. Erziehungsheim liebev. Aufs. Erzieh. a. indiv. Unterr. Geschw. Georgi, Hofheim i. Taunus Staatl. konz. beste Ref. und Prosp. 912/245

Tapezierer-Arbeiten werden in und außer dem Hause schnell und billig besorgt 7660
S. Neumann, Marktstr. 6, Lab. Tapezierer u. Decorateur.

Stal. Zeebühnen, Frühlings, tägl. Erleger je 13 St. mit Hahn Mt. 28, Frühlings, jeder Bahnstation liefert in beliebiger Farbe, garantiert lebende Anst. D. Andermann in Brody 94 via Breslau. 968/247

Hoch Baugewerk u. Gewerkschaften Bingen a. Rh. Verbandrechte des Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister. Beginn des Sommer-Semesters 3. Mai 1904. Progr. lohnent. d. die Direktion. 601/89

Ein elegant. Kinderwagen für Mt. 12.50 zu verkaufen. Sedanstraße 13, Hinterhaus Part. links 7729

Eine Büglerin sucht Beschäftigung in Wäscherei Röh. Hochstraße 8. 7734

Kräftiges Laufmädchen gesucht 7731

Geschwister Meyer. Wilhelmstr. 34

großer Laden für 1905 ev. früher zu vermieten. 7737
Näheres bei F. Bickel.

Für Sanb u. Schäftemacher. Eine Säulen-Nähmaschine (Singer), fast neu, zu verkaufen. Ru. ertr. Weinstr. 23, 3. H. 7742

20 30 tüchtige Grundarbeiter gesucht 7740
Adam Tröster, Feldstr. 20.

„Strandfest auf Capri.“

Es wird höflichst gebeten, sämtliche Rechnungen Herrn Rudolf Bartak, Herderstraße 22 I, einreichen zu wollen. 7704

Der Arbeits-Ausschuß.

Telephon 3083.

englisch spoken.

Electrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern mit neu eingerichteten Ruhekammern. — Glühlicht und blaues Licht.

Herzlich empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Zahnschmerz, Asthma, Neuralgien, Lähmungen, Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger. Bädhaus zum goldenen Roß, Goldgasse 7.

3226

Hugo Kupke.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes Kind

Edmund

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 4 1/2 Jahren zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Theodor Forst.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. März, Vormittags 10 Uhr vom Leichenhause aus statt. 7749

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.
Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-Särgen, sowie complete Ausstattungen zu reell billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen. 9707

THEATER EDEN

Walhalla-Theater

Nur bis Sonntag: Ensemble-Gastspiel des größten phantast. Etablissements.

Dienstag, wegen Vereinsabend im Theatersaal: Keine Vorstellung.

Mittwoch: 2 brillante Vorstellungen. 2

4 Uhr. Schüler- u. Kinder-Vorstellung. 4 Uhr. Kleine Preise.

Im Palast der Illusionen. Prachtvolle Ausstattung

Persönliches Auftreten des Dir. B. Schenk mit seinen sensationellen Creationen.

Von Wiesbaden nach Paris. Fideles Gefängnis. Infernale Wäsche. Lustiges Geisterconcert.

Eine Reise durch das Unmögliche. Blanche & Noir.

Cassensschrank der Familie Humbert. Die Velocipedfahrt in der Luft.

? Miss Edith, ? Die herrliche Galerie lebender Colossalgemälde.

L'Art Vivant. moderner Meister.

Electro-Motor-Bioscop. Japanisches Schattenspiel

Lucifers Höllenreich oder die Teufel auf Erden. Phantast. Diab. Pantomime

Haben Sie Kinder?

Sollen sich diese einmal ordentlich amüsieren und wollen Sie dieselben

aus vollem Halse lachen sehen?

Dann führen Sie Ihre Familie heute, Mittwoch,

Nachmittags 4 Uhr,

in das Eden-Theater (Walhalla)

Das Programm unverkürzt. Ganz kleine Preise. Parterre 30 Pfg., II. Parquet 50 Pfg., I. Parquet 75 Pfg.

O. chestersitze, alle Logen 1 Mk. 7722

Wohnungs-Veränderung von Goethestraße 20. Vom 21. März 1904 ab befindet sich meine Wohnung

Rheingauerstraße 8

(am Ringbuden-Platz).

Ludw. Heinr. Doerr, Maurermeister, Wiesbaden Rheingauerstraße 8. (für Hoch- und Tiefbau). Rheingauerstraße 8

Wiesbaden-Biebricher Ortsauschuß zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Donnerstag, den 24. März, Abends 8 Uhr im Wahlsaal des Rathhauses

VI. (öffentlicher) Vortragsabend.

Herr C. Gerhardt: Ueber die Aufgaben der Kranken-

kassen bei der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Eintritt frei. 7730

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Netto-Bilanz per Ende Dezember 1903.

Activa.

	Mark	Pf.
1) Vorschüsse:		
a. Lombard-Vorschüsse	4,110,236	86
b. Andere Vorschüsse	5,000,699	43
2) Wechsel:		
a. Vorschuß-Wechsel	1,270,122	21
b. Disconto-Wechsel	874,579	30
3) Credite in laufender Rechnung:		
Debitoren	5,323,164	74
4) Accept-Credite	409,879	11
5) Verkehr mit Bankinstituten:		
a. Conto-Corrent-Verkehr		
Reichsbank-Giro-Conto	328,089	62
Andere Bankinstitute	199,120	60
b. Bankwechsel	3,598,000	—
c. Effecten	521,826	90
6) Commission und Incasso:		
a. Effecten-Conto	17,170	15
b. Comptoir-Conto	701	95
c. Incasso-Conto	118,922	36
7) Zinsen und Provision	66,874	12
8) Effecten des Reservefonds	1,013,690	90
9) Mobilien	1	—
10) Immobilien-Conto: Geschäftsgebäude	150,878	82
11) Verkaufte Immobilien:		
Haus Marktstraße 10	100,000	—
12) Kassenbestand	891,611	98
	23,499,075	05

Passiva.

	Mark	Pf.
1) Sparkasse des Vereins	3,438,936	44
2) Conto-Corrent-Creditoren	5,837,266	76
3) Credite in laufender Rechnung		
Creditoren	2,060,962	89
4) Cautions-Accente	409,879	11
5) Darlehen auf Kündigung	7,432,037	68
6) Zinsen und Provision	178,489	65
7) Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	2,722,845	96
8) Reservefonds	1,130,945	23
9) Abzugskonto-Reservefonds	191,865	24
10) Conto für zweifelhafte Forderungen	3,001	74
11) Mittelrheinischer Verband	4,791	96
12) Dividenden	173,182	40
	23,499,075	05

Zahl der Vereinsmitglieder am 1. Januar 1903: 7877; Zugang in 1903: 528; Abgang in 1903: 402; Stand am 1. Januar 1904: 8003.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Hild, Hirsch, Gasteyer, Saueressig.

7673

Wegen vollständiger Aufgabe der Kinder-Confection

verkaufe ich sämtliche vorjährige

Kinder-Jackets, Paletots und Capes

bis zur Hälfte des regulären Werthes!

Zur Vervollständigung ist das Lager nochmals mit allen

Saison-Neuheiten

in reichhaltiger Auswahl ausgestattet.

„Bei Abnahme mehrerer Pièces Extra-Rabatt.“

Meyer-Schirg, Kranzplatz.

7710

Bekanntmachung

Dienstag, den 10. Mai 1904, Nachmittags 4 Uhr, werden die dem **Charles Julius Kunze** von hier, z. Zt. mit unbekanntem Aufenthaltsorte gehörigen Liegenschaften, bestehend in einem

zweistöckigen Wohnhause

nebst 2 Anbauten und Hofraum, belegen in Wiesbaden an der Mainzerstraße zwischen Adam Müller und Arnold von Sachs, sowie einem Weg, taxirt zu 72,000 Mark, im Gerichtsgebäude, Zimmer 98, hier öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 10. März 1904.

7727
Königliches Amtsgericht 12.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. März 1904, Nachmittags 1 Uhr, wird in dem Versteigerungslotale Kirchgasse 23 dahier 1 Herrenschreibtisch

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 22. März 1904.

Weitz, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. März cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier

1 Billard, 1 Vertikow, 1 Trümmen, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Spiegel, 4 Regulateure und

Anderes mehr

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

7746
Seerodenstraße 1.

Möbel, Betten, Polsterwaaren

in sehr großer Auswahl

empfehlen billig

7660

Joh. Weigand & Co., Wellritzstr. 20.

Neu sortirtes Lager solider

Herren- u. Knaben-Confection,

eleganter Schnitt, beste Verarbeitung

Neues Stofflager für Anfertigung nach Maass.

Carl Meilinger,

Ecke Ellenbogen- u. Neugasse.

7709



Meine Kinder- Wagen- und Sportkarren

sind geschmackvoll und preiswerth.
Anzahlung von 3 Mk. an.

Julius Jttmann,
Bärenstr. 4,
I, II, III. Etg.

Meine Frau

kauft ihre Möbel, Kleidungs-
stücke für die ganze Familie, Gardinen,
Teppiche, Stiefel etc.
stets bei der Firma

Julius Jttmann,
Bärenstr. 4,
auf 7748
Abzahlung.

Deutsche und italienische

Eier

per 1 Stück
4 1/2, 5, 5 1/2, 6 und 7 Pf.
per 25 Stück
1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.70.

Eand-Eier

geimpelt, ganz frische Trüffeln
per 1 Stück
8 Pf., 25 Stück M. 1.90.
Prachtvoll schön gefärbte

Oster Eier

per Stück 6, 7 u. 8 Pf.
Feinste Süßrahm-
Cafel-Butter,

per Pfund
M. 1.25, 1.30, u. 1.35.

Feinste Hofguthutter

per Pfund
M. 1.20, bei 5 Pfund 1.15.

Landbutter

per Pfund, M. 1.10, bei 5 Pfund
M. 1.05.

Diverse Käse

Deutsche Weichkäse, Schweizer-Käse,
Holländer Käse, Französische Käse,
Hand-Käse und Garen-Käse
empfehlen

J. Hornung & Cie.

Eier u. Butterhandlung,
Inhaber: Gg. Mehlhager.
Auf Wunsch wird alles frei in's
Haus geliefert. 7723

Ba sofort eine
Buchfrau

für täglich 2 Stunden gesucht.
Bedingungen im Baden Schwab-
bachstraße 29. Part. 7681

Unterwiesener
Kanarienzuchtahn

für 6 Mark zu verkaufen 7683
Kleberstr. 16a 3. Et.

Ein gelber Hund

(Dogge) 1/2 zugelaufen. 7682
Biegeleier Eichbaum,
Dohdheim.

1 Dauernd od. Ofen, vorzüg-
lich heizend, 1 kleiner Koch-
Küchen-Ofen zu verk. Schorn-
steinstr. 22. Part. rechts. 7690

Ein Schreinerisch, gut er-
halten, 2,25 Mtr. lang, bill.
zu verkaufen 7689
Kleberstr. 16, 1. Et. r.

Musik.

Hochschule f. Specialmusik
in Piano, Violine u. Gesang
durch Sonderunterricht. 7700

Größte Erfolge.

Julius Oertling,
Kgl. Musikdirektor,
Wiesbaden, 18.

Badenpreis feuer circa 40 M.

20 Bücher für nur 3 Mark!

Gute Unterhaltungs-Lektüre u. b.
lehrreiche Schriften. Gegen Be-
zahlung von M. 3.50 (bzw.
M. 3.25) portofrei. 7689

Mitteldeutsches Antiquariat.
Wiesbaden,
Bärenstraße 2.

Flechten, Haut- ausschläge,

Gefühlsstörungen, Ge-
schwüre, offene
Wunden, etc.

Seine, Wundsein, auf-
sorgungene Haut, trockenen
Brandwunden etc. bewirkt in
geringsten Fällen die von bewor-
ragenden Resultaten empfindliche

Wenzelsalbe.

Präparat mit Verdunstungs-
stoffe Kreuz- u. gr. gold-
bakterien. Erfolg durch jahrelange
Nutzung nachweisbar.

Erfolgreich in den Apotheken.
Preis 1 Mark. Wiesbaden: Haupt-
depot Victoria-Abdrucke.

Rpt.: Myrthe 2, Campher 1 M.
Weinrauch 1,75, Terpentin 1 M.
Benzol-Balsam 0,875, Eucalyptus 0,875
Divendil 0,1, Fett 9,6, Bäd. 7,
Kosendil 0,01 gr. 134739

Wollen Sie Ihre fester
männlich ausgewählte

Kräuter,

speziell solche zu

Kiepp's Säuren

billig kaufen, so erfragen
Sie die Preise in der

Germania-Druckerei

von Apotheker
C. Portsch,
Rheinstraße 55.
Telef. 4231.

Ebenfalls ist bei der
wirksamste

Blutreinigungstee
für eine Frühjahrskur nicht
ausreichend, der Preis
M. 1.50.
Frankenstr. 18, ein Sim. Kiepp
u. Kiepp im Bad. 7700
mieten.

Amtsblatt



Er erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mannstrasse 8.

Mittwoch, den 23. März 1904.

19. Jahrgang

Nr. 70.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Nassau

für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

(§ 84 des Invaliden-Versicherungsgesetzes vom 18. Juli 1899.)

Für die nach dem vorbezeichneten Reichsgesetz versicherungspflichtigen Personen im Kreis Wiesbaden (Stadt) sind für die Zeit vom 1. Januar 1900 bis 31. Dezember 1910, vorbehaltlich etwaiger weiterer Befehle, nachbezeichnete Wochenbeiträge zu entrichten, und zwar:

Für	Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse				
	I	II	III	IV	V
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
1. Mitglieder der gemeinf. Krankenkasse zu Wiesbaden.					
Mitgl.-Klasse I	14	—	—	—	—
" II	—	20	—	—	—
" III u. IV	—	—	24	—	—
" V u. VI	—	—	—	30	—
" VII	—	—	—	—	36
2. Mitglieder der Betriebs-Krankenkasse für die bei dem Wegbau des Bezirksverbandes d. Regierungsbereichs Wiesbaden beschäftigten Personen zu Wiesbaden.					
§ 5 und 16 des Statuts.					
3. Mitglieder der Krankenkasse der Glaser-Zunng zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
" II u. III	—	—	24	—	—
" IV u. V	—	20	—	—	—
4. Mitglieder der Krankenkasse der Küfer-Zunng zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
" II u. III	—	—	24	—	—
" IV u. V	—	20	—	—	—
5. Mitglieder der Krankenkasse der Fleischer-Zunng zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
" II u. III	—	—	24	—	—
" IV u. V	—	20	—	—	—
6. Mitglieder der Krankenkasse der Schneider-Zunng zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
" II u. III	—	—	24	—	—
" IV u. V	—	20	—	—	—
7. Mitglieder der Krankenkasse der Tischler-Zunng zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
" II	—	—	—	24	—
" III	—	—	20	—	—
" IV u. V	—	20	—	—	—
8. Mitglieder der Krankenkasse der Schuhmacher-Zunng zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
" II	—	—	—	24	—
" III u. IV	—	20	—	—	—
9. Mitglieder der Krankenkasse der Tapezierer-Zunng zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
" II	—	—	—	24	—
" III	—	—	20	—	—
" IV u. V	—	20	—	—	—
9a. Mitglieder der Krankenkasse für die Glaser-Zunng zu Wiesbaden.					
§ 11 des Statuts					
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
" II u. III	—	—	24	—	—
" IV	14	—	—	—	—
9b. Mitglieder der Krankenkasse für die Fuhrherren-Zunng zu Wiesbaden.					
§ 11 des Statuts					
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
" II	—	—	—	24	—
" III	—	20	—	—	—
" IV	14	—	—	—	—
9c. Mitglieder der Krankenkasse für Tücher-, Stuck-, Maler u. Lackier-Zunng zu Wiesbaden.					
§ 11 des Statuts					
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
" II u. III	—	—	24	—	—
" IV	—	20	—	—	—
" V	14	—	—	—	—
10. Mitglieder der Krankenkasse der Maschinenfabrik Wiesbaden Ges. m. b. H. in Wiesbaden:					
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
" II	—	—	24	—	—
" III	—	20	—	—	—

Für

11. Mitglieder der Post-Frankenkassen.
Klasse I bei einem Tagelohn bis einschl. 1.16 Mk. 14
" II bei einem Tagelohn von mehr als 1.16 Mk. bis einschl. 1.83 Mk. 20
" III bei einem Tagelohn von mehr als 1.83 Mk. bis einschl. 2.85 Mk. 24
" IV bei einem Tagelohn von mehr als 2.85 Mk. bis einschl. 3.85 Mk. 30
" V bei einem Tagelohn über 3.85 Mk. 36
12. Lehrer und Erzieher.
a. mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 1150 Mk. 30
b. mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 bis 2000 Mk. 36
- 12a. Hausbesitzerinnen (Hausdamen, Haushälter, Stützen), sofern für diese Personen als Mitglieder einer Krankenkasse nicht etwa Beiträge einer höheren Lohnklasse zu entrichten sind. 24

13. Alle in Land- u. Forstwirtschaft beschäftigten Betriebsbeamten.

14. Alle übrigen in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen, welche keiner der in unserer Bekanntmachung vom 14. Dezember 1899 und deren Nachträgen aufgeführten Krankenkassen angehören:
a) männlich 24
b) weiblich 20

15. Alle in sonstiger Weise beschäftigten Personen, sofern sie einer der vorerwähnten Krankenkassen nicht angehören:
a) erwachsene männliche Personen 24
b) weibliche 20
c) Lehrlinge über 16 Jahre 20
d) Lehrlinge unter 16 Jahre 20

Für diejenigen Personen, welche als Lohn oder Gehalt eine feste, für Wochen, Monate, Vierteljahre od. Jahre vereinbarte baare Vergütung erhalten, sind Beiträge derjenigen Lohnklasse zu entrichten, in deren Grenzen die baare Vergütung fällt, sofern diese Beiträge höher sind, als die nach der vorstehenden Bekanntmachung maßgebenden.

Die Verwendung von Beitragsmarken einer höheren Lohnklasse — als gesetzlich vorgeschrieben — ist allgemein zulässig. Wenn zwischen dem Arbeitgeber und dem Versicherten die Versicherung in einer höheren Lohnklasse nicht ausdrücklich vereinbart ist, so ist der Arbeitgeber nur zur Leistung der Hälfte desjenigen Beitrags verpflichtet, welcher nach der vorstehenden Bekanntmachung für den Versicherten zu entrichten ist.

Zur richtigen und rechtzeitigen Verwendung der fälligen Beitragsmarken sind die Arbeitgeber verpflichtet. Rechtzeitig geschieht die Verwendung nur dann, wenn sie bei jeder Lohnzahlung, und wenn keine Lohnzahlung stattfindet und der Lohn gestundet wird, bei Beendigung des Dienstverhältnisses oder am Schlusse eines jeden Kalenderjahres erfolgt. Den Arbeitgebern steht das Recht zu, bei der Lohnzahlung den von ihnen beschäftigten Personen die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen. Diese Abzüge dürfen sich jedoch höchstens auf die für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden entrichteten Beiträge erstrecken. Als Lohnzahlungen gelten auch Abschlagszahlungen.

Findet die Beschäftigung einer versicherungspflichtigen Person nicht während der ganzen Beitragswoche bei demselben Arbeitgeber statt, so ist von demjenigen Arbeitgeber der volle Wochenbeitrag zu entrichten, welcher den Versicherten zuerst beschäftigt. Wurde dieser Verpflichtung nicht genügt und hat der Versicherte den Beitrag nicht selbst entrichtet, so hat derjenige Arbeitgeber, welcher den Versicherten weiterhin beschäftigt, den Wochenbeitrag zu leisten. Steht der Versicherte gleichzeitig in mehreren der Versicherungspflicht begründenden Arbeits- und Dienstverhältnissen, so haften alle Arbeitgeber als Gesamtschuldner für die vollen Wochenbeiträge. Die unterlassene Markenverwendung kann nicht damit entschuldigt werden, daß ein anderer Arbeitgeber, der den Versicherten vorher beschäftigt habe, zur Beitragsleistung verpflichtet gewesen sei. Versicherungspflichtige Personen sind befugt, die Beiträge an Stelle der Arbeitgeber zu entrichten. Dem Versicherten, welcher die

Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse				
I	II	III	IV	V
Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.

Ein Wochenbeitrag der Lohnklasse				
I	II	III	IV	V
Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.

vollen Wochenbeiträge entrichtet hat, steht gegen den zur Entrichtung der Beiträge verpflichteten Arbeitgeber Anspruch auf Erstattung der Hälfte des Beitrags zu, wenn die Marken vorschriftsmäßig entwerthet sind.

Durch das neue Invaliden-Versicherungsgesetz ist die Versicherungspflicht ausgedehnt auf die gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Werkmeister, Techniker, Lehrer und Erzieher, sofern ihre regelmäßige Jahresarbeitsverdienst 2000 Mk. nicht übersteigt. Lehrer und Erzieher an öffentlichen Schulen oder Anstalten unterliegen der Versicherungspflicht nicht, so lange sie lediglich zur Ausbildung für ihren zukünftigen Beruf beschäftigt werden oder sofern ihnen eine Anwartschaft auf Pension im Betrage der geringsten Invalidenrente von mindestens 111,60 Mk. jährlich gewährleistet ist.

Die Versicherungspflicht erstreckt sich auch solche als Lehrer tätige Personen, welche aus dem Stundengeben bei wechselnden Auftraggebern ein Gewerbe machen (selbständige Musiklehrer, Sprachlehrer u. s. w.), und zwar auch dann, wenn sie den Unterricht in der eigenen Wohnung erteilen.

Folgende Personen sind befugt, freiwillig in die Versicherung einzutreten, solange sie das 40. Lebensjahr nicht vollendet haben (Selbstversicherung):

1. Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Handlungsgehilfen und sonstige Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet, ferner Lehrer und Erzieher, sämtlich sofern ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt mehr als 2000 Mk., aber nicht über 3000 Mk. beträgt.
2. Gewerbetreibende und sonstige Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen, sowie Hausgewerbetreibende, sämtlich soweit nicht durch Beschluß des Bundesraths die Versicherungspflicht auf sie erstreckt worden ist.
3. Personen, deren Arbeitsverdienst in freiem Unterhalte besteht, sowie diejenigen, welche nur vorübergehende Dienstleistungen verrichten und deshalb der Versicherungspflicht nicht unterliegen.

Versicherte, bei denen die Voraussetzungen für die Versicherungspflicht und Selbstversicherung ausfallen, können die Versicherung freiwillig fortsetzen, sofern sie noch nicht dauernd erwerbsunfähig sind.

Die freiwillige Versicherung ist an die Entrichtung von Beiträgen einer bestimmten Lohnklasse nicht gebunden; hierbei steht vielmehr die Verwendung von Beitragsmarken zu 14, 20, 24, 30 und 36 Pfennig frei.

Zur Verwendung der Beitragsmarken auf Grund der Versicherungspflicht und sich daran anschließender freiwilliger Versicherung sind gelbe und für die Selbstversicherung und deren Fortsetzung graue Quittungsmarken zu verwenden.

Die aus der Versicherungspflicht sich ergebende Anwartschaft erlischt, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Quittungsmarke verzeichneten Austrittsdatum ein die Versicherungspflicht begründendes Arbeits- oder Dienstverhältnis oder die Weiterversicherung nicht oder in weniger als insgesamt 20 Beitragswochen bestanden hat. Bei der Selbstversicherung und ihrer Fortsetzung müssen zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft während der angegebenen 2 Jahre mindestens 40 Beiträge entrichtet werden.

Cassel, 14. Dezember 1899.

Der Vorstand:
Riedesel Frhr. zu Eisenbach,
Landes-Director.

Die vorstehende Bekanntmachung ist durch Bekanntmachung der Versicherungsanstalt vom 26. Februar 1904, hinsichtlich der Mitglieder der Küfer-, Fleischer-, Tischler-, Tapezierer- und Bäcker-Zunng-Krankenkasse abgeändert und hinsichtlich der Hausbesitzerinnen ergänzt worden. Wir bringen die Bekanntmachung in der neuen Fassung mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß die Änderungen mit dem Tage der Veröffentlichung in Wirksamkeit treten.

Wiesbaden, 11. März 1904.

Der Magistrat.
Abteilung für Versicherungssachen.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer außerordentlichen Sitzung auf

Mittwoch, den 23. März 1. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

Vorlage der Pläne des Herrn Professors von Thierich für das neue Rathaus.

Anmerkung. Die Pläne werden schon am Vormittag des Sitzungstages für die Herren Stadtverordneten zur Besichtigung ausgestellt.

Wiesbaden, den 19. März 1904.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Im Distrikt „An den Ruhbaum“ ist ein sog. Schrebergarten alsbald anderweit zu verpachten.

Das Grundstück ist eingezäunt und mit Wasserleitung versehen.

Nähere Auskunft wird im Rathhause Zimmer No. 44 erteilt.

Wiesbaden, den 19. März 1904.

7613 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zwecks Ausführung von Kanalarbeiten in der Grilpargerstraße wird der Feldweg daselbst zwischen der Alexandra- und Mühlringsstraße für die Dauer der Arbeit vom 22. März er. ab für Fuhrwerk gesperrt.

Wiesbaden, den 19. März 1904.

7639 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 25. März 1. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst ein-
geladen.

Tagesordnung:

1. Projekt für den Erweiterungsbau der Gewerbeschule, veranschlagt zu 255,000 M. einschließlich 20,000 M. für Verfertigung eines Brausebades. Ver. B.-M.
2. Vorlage betreffend die Freilegung, Kanalisierung und den Ausbau der Kantstraße. Ver. B.-M.
3. Fluchtlinienplan einer neuen Straße zwischen dem künftigen Güterbahnhof und dem Exerzierplatz. Ver. B.-M.
4. Änderung des Fluchtlinienplanes für das frei werdende Bahngelände. Ver. B.-M.
5. Änderung des Fluchtlinienplanes der Schlachthausstraße, soweit sie den Vorplatz des neuen Bahnhofs berührt. Ver. B.-M.
6. Beschaffung der Geldmittel für den Ausbau der Dohlsheimerstraße vom Bismarckring bis zur Gemarkungsgrenze. Ver. B.-M.
7. Gebührengordnung für die Benutzung der städtischen Wasserwerke. Ver. B.-M.
8. Änderung der Schlachthaus-Gebührengordnung. Ver. B.-M.
9. Festlegung der Jahresrechnungen von 1902, a) der Krankenhäuser u. Badehausverwaltung, b) der Museumsverwaltung und zwar: Altertumsmuseum, Gemädegalerie, Landesbibliothek und Naturhistorisches Museum. Ver. B.-M.
10. Neuwahl eines Schiedsmanns u. dessen Stellvertreters für den 4. Bezirk. Ver. B.-M.
11. Desgleichen eines Bezirksvorstehers und dreier Armenpfleger.
12. Antrag auf Gewährung eines Beitrages an das Soziale Museum in Frankfurt a. M. Ver. B.-M.
13. Nachforderung von 360 M. für die gewerbliche Fortbildungsschule. Ver. B.-M.
14. Bewilligung von Ruhegehalt für das frühere Mitglied der Kurkapelle H. Schrott. Ver. B.-M.
15. Desgleichen für den Obermaschinisten Hemme. Ver. B.-M.
16. Bewilligung von Wittengeld für die Witwe des Bureauassistenten Schweiguth. Ver. B.-M.
17. Desgleichen für die Witwe des Kassendieners Aneipp.
18. Freihändige Veräußerung von Teilflächen eines eingezogenen Feldwegs zwischen der Klarenthaler- und Eltwillerstraße.
19. Anerbieten des Priv. J. Kiling betreffend die Abtretung von Vorgartengrundstücken an der Schwalbacherstraße zwischen Welltrig- und Emserstraße in städtisches Eigentum.

Wiesbaden, den 21. März 1904

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. März d. J., Vormittags 11 Uhr, soll ein der Stadtgemeinde Wiesbaden gehöriger Bauplatz an der Delaspéstraße hier von ca. 3 ar 14 qm, im Rathause hier, auf Zimmer Nr. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen auf Zimmer Nr. 44 im Rathause während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 4. März 1904.

6923

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für Erweiterung der Schützenstraße von Haus Nr. 14 aufwärts, sowie zur Verlegung des Treppennetzes T-X ist durch Magistrats-Beschluß vom 16. März cr. endgültig festgesetzt worden, und wird vom 24. bis einschließlich 31. März cr. weitere 8 Tage im Neuen Rathaus I, Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 19. März 1904.

7685

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ferienordnung der städtischen Volks- und Mittelschulen im Jahre 1904 ist, wie folgt, festgesetzt:

1. Osterferien.

Schluß des Unterrichts: Dienstag, den 29. März.

Wiederanfang des Unterrichts: Dienstag, den 12. April.

2. Pfingstferien.

Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 21. Mai.

Wiederanfang des Unterrichts: Montag, den 30. Mai.

3. Sommerferien.

Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 15. Juli.

Wiederanfang des Unterrichts: Montag, den 16. August.

4. Herbstferien.

Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 1. Oktober.

Wiederanfang des Unterrichts: Montag, den 10. Oktober.

5. Weihnachtsferien.

Schluß des Unterrichts: Freitag, den 23. Dezember.

Wiederanfang des Unterrichts: Dienstag, den 3. Januar 1905.

Wiesbaden, 18. März 1904.

7533

Müller, Stadtschulinspektor.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 23. März 1904.

Abends 8 Uhr:

im weissen Saale:

Vortrag

des Herrn General-Konsuls, Hofrath
Ernst v. Hesse-Wartegg.

Thema:

„Korea und der augenblickliche Kriegsschauplatz in Ostasien nach eigenen Reisen“.

Illustriert durch eine Ausstellung farbiger Photographien.

Eintrittspreise:

Numerierter Platz 2 M.; nichtnumerierter Platz 1.50 Pf.
Billets (nichtnumeriert) für Schüler und Schülerinnen

bisheriger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 M.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Verdingung.

Die Jahreslieferung an Verbandstoffen für das städtische Krankenhaus soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Es kommen hierfür in Betracht:

1. ca. 500—550 Klg. weiße Watte (Verbandwatte) in Pack. à 1 u. 5 Klg.
2. „ 900—950 Klg. gelbe Watte (Spitalwatte) in Pack. à 1 u. 5 Kgl.
3. „ 300—350 Klg. Zellstoffwatte in Tafeln.
4. „ 500—550 St. Verbandmull à 40 m, 100 cm breit.
5. „ 35—40 St. gestärkte Gaze à 40 m.
6. „ 70—80 m Planell zu Binden.
7. Gahn'sche und Ideal-Binden nach Bedarf.
8. ca. 12—15 St. Billrothbattist.

Versteigerte Angebote mit zugehörigen Proben (bei Warten mindestens je 1/2 Klg.) sind bis zum 25. ds. Mts. an die Verwaltung einzureichen.

Wiesbaden, den 14. März 1904.

Städtische Krankenhaus-Verwaltung.**Weinlieferung**

für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des Bedarfs an Wein für die Patienten III. Verpflegungsklasse des städtischen Krankenhauses in der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 soll im Submissionswege neu vergeben werden.

Vorausichtlich sind zu liefern:

ca. 2500 Liter Rotwein,

„ 800 Weißwein,

„ 350 Flaschen (1/4 Liter) Achaier.

Angebote sind postmäßig versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **25. März 1904**, Vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Die Proben (doppelt) müssen versiegelt, mindestens 1 Tag vor dem Eröffnungs-termin bei der unterzeichneten Verwaltung abgegeben werden.

Dieselben haben eine entsprechende „Devise“ zu tragen, welche sich in den Angeboten wiederholen muß.

Für ein bestimmtes Quantum wird nicht garantiert. Bisher wurde bezahlt: Für 1 Liter Rotwein 1.20 M. für 1 Liter Weißwein 0.80 M. und für 1 Flasche Achaier 1.80 M.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung. Wiesbaden, den 3. März 1904. 6609

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 22. März 1904. (aus amtlicher Quelle).

Hotel Adler.

Badhaus zur Krone.
Kramer m. Fr. Gellnau
Meier, Fr. München
Schroers, Krefeld
Biemann, Köln
Eckels Fr. m. Tocht. Göttingen

Aegir, Thelemannstrasse 5.
Thomas m. Fr., M.-Gladbach

Allesaal, Taunusstrasse 3.
Kuss, Badingen

Bayerischer Hof.

Delaspéstrasse 4.
Becker, Dresden
Zimmermann m. Fr., Eisenach
Schmitt, Berlin
Regas Ludwigsburg
Zimmer, Fr., Berlin
Stuhlmann m. Fr. Stuttgart

Block, Wilhelmstrasse 54.
Schwerdtfeger Fr., Nieder-Siegersdorf
Schäper-Claus, Amsterdam
van Schoewenburg, Fr., Amsterdam
Matthes m. Fr., Potsdam

Deutsches Haus.

Hochstätte 22.
Hess, Weiburg
Seeger, Karlsruhe
Sebastian, Fr., Strassburg
Braun Wildbad
Strauss Kannstatt
Weyer, Hadamar
Sauter, -Eningen

Dietermühle (Kuranstalt)

Parkstrasse 44.
Gutmann, Breslau
Jacobson, 2 Fr., Berlin
Palm Fr. m. Tocht., Mannheim
Tschuschner Fr., Berlin
Schmalz Strassburg

Einhorn, Marktstrasse 30.

Comiti, Hünfeld
Braun, Elberfeld
Nebel, Köln
Littmann, Berlin
Neugebauer Brenau
Kuhhaus, Berlin
Blank, Mühlhausen
Heine m. Fr., Winnweiler

Eisenbahn-Hotel.

Rheinstrasse 17.
Bachschmidt, Kannstadt
Kerkull, Finnland
Strangmann Köln
Pfeiffer, Mainz
Mehring, Heilbronn
Seeger, Hanau
Fried, Trier
Jachowska, Strassburg
Breidenbach, Köln
Gries, Köln

Englischer Hof.

Kranzplatz, 11.
Nielsen, Kopenhagen

von Geldern m. Fr. Köln
von Stadion, eipzig

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.

Köhler, Wiesek
Wilynet, Koblenz
Wagner, Zeitz
Wagner, Dauborn
Büchert Mannheim
Kirte, Barmen
Meyerhoff, Hannover

Hotel Fuhr.

Geisbergstrasse 3.
Jahns, von der Heydt
Mayer, Bingen
Grosse Dresden

Grüner Wald.

Marktstrasse.
Koopmann, Amsterdam
Dienemann, Berlin
Roch, Berlin
Fabricius, Freiburg
Pfefferkorn Hohenstein
Traub m. Fr., Köln
Ortmann, Fr. m. Kind, Köln
Weil, Mannheim
Gross Pforzheim
Weil, St. Johann
Müller, 2 Hrn., Stuttgart
Pies, Trier
Mannheimer, Berlin
Jacobsthal, Berlin
Weinberg, Berlin
Weber Darmstadt
Heinrich, Geisenheim
Ermler, Elberfeld
Bellehm Leipzig
Broch, Solingen

Happel, Schillerplatz 4.

Regensburger, Eisenach
Freiburger Eisenach
Braun m. Fr., Frankfurt
Müller, Fr., Frankfurt
Brod, Berlin
Bauer m. Fr., Frankfurt
Müller Fr., Frankfurt
Walter, Kassel
Kreus m. Fr., Kreuznach
Richter m. Sohn Hamburg

Hotel Hohenzollern.

Paulinenstrasse 10.
Held Fr. m. Tocht., Hamburg
Hoesch Düren
Philips m. Fr., Offenbach
von Pentz, Gießen
Salomonson, Alsmetti
Spottiswoode Fr. Pittniti

Vier Jahreszeiten.

Kaiser Friedrichplatz 1.
v. Krieken Fr. m. Begl., Nieder-Ingelheim

Kaiserhof

(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.

Seligmann m. Fr., London
Bosser, Fr., Berlin
Ritter m. Fr. Homburg v. d. H.
Langenbach Worms

Kölnischer Hof.

Kleine Burgstrasse.
Avenarius m. Fr. Gau-Algenheim
v. Knobloch m. Fam. u. Bed.
Posen
Stämper Köln
Dela Rosie München
v. Ruffin Aschaffenburg

Kurhaus Lindenhof.
Walckmühlstrasse 43.
Tügel Hamburg

Hotel Lloyd.

Nerostrasse 2.
Voll Mannheim
Klinker Steinebach

Metropole u. Monopol.

Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Stern Frankfurt
Frensen m. Fr. Brüssel
Amson Augsburg
Amson Fr. Edenkoben
Heckel m. Fr. St. Johann
Rheinhold m. Fr. Hannover
Biermann m. Fr. Gießen
Nikens m. Fr. Eltville
Buxbaum Köln
Günther Koblenz
Sturm m. Fr. Rüdesheim
Boemper Fr. Nierstein
Schweitzer Zürich
Hirsch Paris
Stern m. Fr. Stuttgart
Kohn Kannstatt
Regensburger m. Fr. Pforzheim
Mannheimer m. Fr. Stuttgart
keitz Fr. Mainz

Minerva.

Kleine Wilhelmstrasse 1—3.
Wagner m. Fr. Rüdesheim
Erlar Münster
Wegerhoff Lüdenscheld

Hotel Nassau (Nassauer Hof).

Kaiser-Friedrichplatz 3.
Overbeck m. Schwester Dortmund
Bicker m. Fam. u. Bed. Zeist
van Marwyk Fr. Zeist
van Marwyk m. Fr. u. Bed.
Remiers m. Fam. u. Bed. New-York
Tauscher m. Fr. Mainz
Waengler Wien
Meyer London
Blankenstein Dortmund
Fanghaue Kassel
von Diergardt Maus Morsbroich

Nonnenhof.

Kirchgasse 39-41.
Ulrich Nürnberg
Adler Frankfurt
Hüssler m. Fr. Gera
Krieger Köln

HotelduParcu Bristol.

Wilhelmstrasse 28—30.
v. Schlosheim Frein Kassel
v. Lindequist Fr. Kassel

Prof. Pagenstechers

Klinik, Elisabethenstrasse 1.
Estill Wallingford Perks
Russenesen Craiova

Pariser Hof.

Epiegelgasse 9.
Eisele Fr. Frankfurt
Mohr Leipzig

Pfälzer Hof.

Grabenstrasse 5.
Wagner Dauborn

Zur guten Quelle.

Kirchgasse 3.
Vogt Hörde

Quellenhof, Nerostrasse 11.

Darstem Fr. Koblenz
Edelmann Oberfinkenbach
Ahner Leipzig
Ehlers Braunschweig

Quisisana, Parkstrasse 5

u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Graf von Bernstorff Heidelberg
Baron Meerheimb Gross-Gieschew
de Jui, Fr., Amsterdam
de Vries von Buuren Fr. Amsterdam
Cuypers Fr., Amsterdam
Kloetzke Fr. m. Sohn Berlin

Rheinhotel.

Rheinstrasse 16.
Dernemann m. Fr., Köln
Hills, Fr., Ohio
Freudenstein Hannover
Kreinbrink Berlin
von Platen Fr. m. Fam., Galbea
Weinmann, Mannheim
Schmitts, Koblenz
Müller m. Fr. Paris
Schumacher, Königsberg

Römerbad.

Kochbrunnenplatz 3.
Truckenbrodt m. Tocht., Wolmirstedt

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.

Simpson m. Fr., Kansas-City
Thackeray m. Tocht. Cardiff
Ogilvie Haig Fr. m. Bed, London
Hopf, Nürnberg
Turner m. Fr., London
Combs Fr., Kansas-City
Baron Teri Haymerle m. Bed., Haag

Feher m. Tocht., Antwerpen
v. Savigny m. Bed., Berlin
Miller, Berlin
von Koeller Langenscheidt
Wavell, Oxford

Hotel Royal.
Sonnenbergerstrasse 22.
Engel m. Fr., Elberfeld

Schützenhof.
Schützenhofstrasse 4.
Zehe, Wreschen
Fitzau Ohlau
Barth, Helmstedt

Schweinsberg.
Rheinbahnstrasse 5.
Prüschel Kirberg
Weber, Heilbronn
Crysandt m. Fr., Ludwigshafen
Meyer, Berlin
Hermann Kochem
Bell London

Spiegel, Kranzplatz 14.
Gerloff, Westerhüsen
Tannhäuser.
Bahnhofstrasse 8.
Hermann, Frankfurt
Schmidt, Peine
Poppenburg m. Fr. Mannheim
Breitenbach m. Fr., Hannover

Taunus-Hotel.
Rheinstrasse 12.
Stoecker, Elberfeld
Deetjen, Kirm
Engelhardt Berlin
Frey, Ems
Müller, Saarbrücken
Razcek, Berlin
Trier Darmstadt

Böcker, Fr. Hasellinne
von Schaturoth Darmstadt
Lange, Frankfurt
Meyer, Barmen
Schoenwald, Kassel
Engelhardt Nürnberg
von Blank, Fr., Wien
Leitz, Frankfurt
Neumann 2 Damen Halle
Schulte, Dresden

Union, Neugasse 7.
Krieger m. Fr., Frankfurt
Rentschler, Nagold
Eschwege Frankfurt
Klein, Barmen
Dahlen, Amsterdam
Röder, Paris

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Blume St. Auld

Schoenstedt m. Fr. Duisburg
Bremme, Berlin
Fallenius, Stockholm
Sieper Barmen
Schlessinger m. Fr., Manchester
Wachendorf Fr., Dortmund
Overbeck, Fr. Dortmund
Stoecker, Sulzbach
Hilgers Heidelberg
von Fumyelm Fr. m. Tocht., Boppard

Britting, Fr., Kupferdreh
Vogel, Rheinstrasse 27.
Salsky Freilassing
Prellanus m. Fr. Bonn
Fläschner Charlottenburg
Gürth, le Raincy

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Vollenhoven, Amsterdam
Strauss, Frankfurt
Berger, Fr., Hannover
Cuns Enkirch
Kohn, Berlin
Deissmann Cubach

In Privathäusern:
Christl. Hospiz 1.
Rosenstrasse 4.
Peters, m. Tocht., Hildesheim

Evangel. Hospiz.
Emserstrasse 5
Plickler-Limpurg m. Fr. Galdorf

Juch, Fr. Hameln
Knott, Herborn
Boldt, m. Fam. u. Bed., Dünzig

Pension Möhlenbruch.
Ellenberger Hanau
Pension Ossent.
Grünweg 4.

Reicke, Fr., Berlin
Villa Primavera.
Bierstadterstrasse 5

Besser m. Fr., Blankenburg
Pasel Fr. England
Schmölzer-Heckmann m. Fr. Rheyd

Prinzessin Albrecht zu Schaumburg
Braunfels m. Bed. Braunfels
Villa Roos-Rupprecht.
Sonnenbergerstrasse 12

Kassner m. Fr. Langensalza
Kleinenoff Moskau
Pension Simon.
Bärenstrasse 5.

Becker Basel
Stiftstrasse 16.
Horrester Fr. England

Leus. Kaiser Wilhelm.
Eckels Fr. m. Tocht. Göttingen
Prott Amsterdam

Wilhelmstrasse 52.
Schneider Erfurt
Augenheilanstalt 187.
Arno.

Eschbach Birstein
Rock Laufenselden
Peiter Rheinböllen
Christmann Limbach

Heaxner Obereisenbach
Boesner Augustenthal
Hüneke Fr. Stentsit

Heraeus m. Fam. Hanau

Kriegsaus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. — Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldpolizeibeamtete.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Wiederholungsfall mit entsprechender Haft bestraft.

Die **Frühjahrs-Saatzeit** dauert vom **1. April** bis **15. Mai** cr.

Wiesbaden, den 18. März 1904.

Der Oberbürgermeister.

Städt. Wasser-, Gas- und Electr.-Werke.

Von **Mittwoch, den 23. März d. J.** ab, beenden sich in dem Hause Friedrichstraße Nr. 9:

- von der **allgemeinen Verwaltung** die **Kasse**, die **Buchhaltung** und die **Kassaverkaufsstelle**, sowie
- von der **Wasserwerksverwaltung** die **Bau-Bureau**.

Zahlungen, sowie Bestellungen auf Koks, Koksgrus und Kohlen werden daselbst von 1/2 9 bis 1/2 1 Uhr Vormittags entgegen genommen.

Die Hauptverwaltung und der Betrieb sämtlicher Werke, sowie die Wache verbleibt Marktstraße Nr. 16.

Wiesbaden, den 21. März 1904.

Die Direktion.

Zum alsbaldigen Eintritt werden zwei im Straßenbauweise erfahrene, energische und zuverlässige

Bauaufseher

gefordert, der eine für Straßenunterhaltung und Straßenbau, der andere für Straßenreinigung.

Meldungen nebst Zeugnisabschriften sind unter Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 5. April d. J. an das Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau, einzureichen.

Militärinwärter erhalten bei gleicher Befähigung den Vorzug.

Wiesbaden, den 18. März 1904.

Verdingung.

Die Lieferung von **Eisen- und Stahlwaren**, sowie Herstellung von **Guß- und Walzisen-Arbeiten** im Bereiche der Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder nachgelagerter Einzahlung von 80 Bfg. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „**Eisen- und Stahllieferung**“ veriehene Angebote sind spätestens bis **Samstag, den 26. März 1904, Vormittags 11 Uhr**,

einzuweisen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 19. März 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung

Über Abhaltung der Frühjahrs-Kontrollversammlungen 1904.

Zur Teilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen werden befohlen:

1. Sämtliche Reservisten (Einschluß der Reserve der Jägerklasse A der Jahresklassen 1891 bis 1895)
 2. die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 in den aktiven Dienst getreten sind;
 3. Sämtliche geübte und nicht geübte Ersatz-Reservisten;
 4. die zur Disposition der Truppenteile Verurlaubten;
 5. die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.
- Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, die zeitig Feld- und Invaliden, die dauernd Halbinvaliden, die nur Invalidendienstfähigen, sowie die Mannschaften der Jägerklasse A haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises

Wiesbaden (Stadt)

haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden

im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstr. 18):

1. Sämtliche Mannschaften der Garde, sowie die Mannschaften der Provinzial-Infanterie und zwar:

Jahresklasse 1891 und 1892: Donnerstag, den 7. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1893: Donnerstag, den 7. April 1904, nachmittags 3 1/2 Uhr.

Jahresklasse 1894: Freitag, den 8. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1895: Freitag, den 8. April 1904, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Jahresklasse 1896: Sonnabend, den 9. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1897: Sonnabend, den 9. April 1904, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Jahresklasse 1898: Montag, den 11. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1899: Montag, den 11. April 1904, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Jahresklasse 1900: Dienstag, den 12. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1901, 1902 und 1903: Dienstag, den 12. April 1904, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

2. Die übrigen gebienten Mannschaften und zwar: Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffertruppen, Train (einschließlich Krankenenträger), Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften (Economie-Handwerker, Arbeitsoldaten) usw. wie folgt:

Jahresklasse 1891, 1892, 1893: Mittwoch, den 13. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1894, 1895: Mittwoch, den 13. April 1904, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Jahresklasse 1896, 1897: Donnerstag, den 14. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1898, 1899: Donnerstag, den 14. April 1904, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Jahresklasse 1900, 1901, 1902, 1903: Freitag, den 15. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

3. Die Ersatz-Reservisten.

Jahresklasse 1891, 1892: Freitag, den 15. April 1904, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Jahresklasse 1893, 1894: Sonnabend, den 16. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1895, 1896: Sonnabend, den 16. April 1904, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Jahresklasse 1897: Montag, den 18. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1898: Montag, den 18. April 1904, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Jahresklasse 1899: Dienstag, den 19. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1900: Dienstag, den 19. April 1904, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Jahresklasse 1901, 1902, 1903, 1904: Mittwoch, den 20. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises

Wiesbaden Land

haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden

hinter dem Exerzierhause der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße 18.

Am Donnerstag, den 7. April 1904, Vormittags 9 Uhr die sämtlichen Mannschaften aus Dörfheim.

Am Donnerstag, den 7. April 1904, Nachmittags 3 1/2 Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Auringen, Vierstadt und Bredenheim.

Am Freitag, den 8. April 1904, Vormittags 9 Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Erbenheim, Frauenstein und Georgenborn.

Am Freitag, den 8. April 1904, Nachmittags 3 1/2 Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Dörfheim, Igstadt, Koppenheim, Medenbach, Naurod und Nordenstadt.

Am Sonnabend, den 9. April 1904, Vormittags 9 Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Kambach, Sonnenberg und Wilbach.

In Viebrich am Rhein,

auf dem Kasernenhofe der Unteroffizierschule.

Am Montag, den 11. April 1904, Vormittags 9 Uhr, diejenigen Mannschaften aus Viebrich am Rhein, welche der Land- und Seewehr 1. Aufgebots angehören. Jahresklassen 1891 bis 1895.

Am Montag, den 11. April 1904, Nachmittags 3 1/2 Uhr, diejenigen Mannschaften aus Viebrich am Rhein, welche der Reserve angehören und zwar Jahresklassen 1896 bis 1898 einschließlich.

Am Dienstag, den 12. April 1904, Vormittags 9 Uhr, diejenigen Mannschaften aus Viebrich am Rhein, welche der Reserve, Jahresklasse 1899 bis 1903 einschließlich angehören, sowie die zur Disposition der Truppenteile und Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Am Dienstag, den 12. April 1904, Nachmittags 3 1/2 Uhr, die sämtlichen Ersatz-Reservisten aus Viebrich am Rhein Jahresklassen 1891 bis 1903.

Am Mittwoch, den 13. April 1904, Vormittags 9 Uhr die sämtlichen Mannschaften aus Schierstein.

In Hochheim am Main,

auf dem Schloßhofe bei der kathol. Kirche.

Am Donnerstag, den 14. April 1904, Vormittags 8,10 Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Hochheim am Main.

Am Donnerstag, den 14. April 1904, Vormittags 11 Uhr die sämtlichen Mannschaften aus Delfenheim, Massenheim, Ballau und Wicker.

In Hirschheim am Main

beim Restaurant Schützenhof.

Am Freitag, den 15. April 1904, Vormittags 8,10 Uhr die sämtlichen Mannschaften aus Hirschheim am Main.

Am Freitag, den 15. April 1904, Vormittags 11,10 Uhr die sämtlichen Mannschaften aus Diedenbergen, Eddersheim und Weibach.

Auf dem Deckel jeden Militär- und Ersatz-Reserve-Passes ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist;
2. daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint, bezw. willkürlich zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung erscheint.

Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel hier baldigst einzureichen;

3. daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer andern, als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, dieses mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel, bezw. Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden haben;
4. daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen.
5. daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungszeugnis) bei sich haben muß.

Hierbei wird noch bemerkt, daß im Militärpaß die vom 1. April 1904 ab gültige Kriegsbeorderung bezw. Paßnotiz eingeleistet sein muß.

6. Bei den Kontrollversammlungen werden die Füße sämtlicher Mannschaften gemessen werden.

Die Mannschaften haben daher mit sauber gewaschenen Füßen zu den Kontrollversammlungen zu erscheinen.

Wiesbaden, den 16. März 1904.

7437

Königliches Bezirks-Kommando.

gez. von Jastrow

Major z. D. und Kommandeur.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. März 1904, Vormittags 10 Uhr beginnend, kommen im hiesigen Gemeindefelde die folgenden Holzfortimenten an Ort und Stelle zur Versteigerung:

a. Rugholz:

16 Eichenstämme von 8,99 Festmeter, 163 rm Eichenhugknüppel von 2,2 2,4 und 3 m Länge,

b. Brennholz:

3 rm Eichen-Scheit, 57 " " Knüppel, 735 " " Wellen, 100 rm Buchen-Scheit, 323 " " Knüppel, 6200 Stüd " Durchforstungswellen.

Sammelplatz am Sonnenberger Festplatz.

Das Holz lagert gleich am Felde und ist gut abzufahren.

Auf Verlangen Creditgewährung bis 1. Oktober 1904 nach Maßgabe der Versteigerungsbedingungen.

7524

Der Bürgermeister.

Schmidt.

Bekanntmachung

Die für das laufende Rechnungsjahr fälligen:

1. Pachtgelder für die zur Erweiterung der Wiesbadener Straße in Benutzung genommenen Flächen, und
2. Jagdpachtanteile

können von Montag, den 21. d. M. bei der hiesigen Gemeindefeldkasse während der üblichen Kassendstunden (Vormittags von 8—12 Uhr) gegen persönliche Quittung in Empfang genommen werden.

7525

Sonnenberg, den 18. März 1904.

Der Gemeindevorstand:

Schmidt, Bürgermeister.

Kohlen-Lieferung.

Mit Rücksicht darauf, daß die diesjährigen Kohlenpreise infolge verpäteter Festsetzung durch die Syndikate für die Händler noch nicht feststehen, haben wir den Termin zur Einreichung von Angeboten auf die **Lieferung von Kesselheizerkohlen für die Königlichen Bade- und Brunnen-Verwaltungen zu Ems, Langenschwalbach und Schlungenbad** vom 19. d. M. auf den **2. April d. J., Vormittags 11 Uhr**, verlegt.

8300

Wiesbaden, den 16. März 1904.

Königliche Regierung,

Abteilungen für direkte Steuern, Domänen u. Forsten. B.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Umbau versteigere ich zufolge Auftrags am **Mittwoch, den 23. März cr., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr** beginnend,

im „Hotel du Nord“

Nr. 6 Wilhelmstraße Nr. 6

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände als:

8 vollständige Betten, Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, Plüschgarnituren, Sophas, Divans, Chaiselongues, Ausziehtische, Schreib-, Spiel- und sonstige Tische aller Art, Polster- und andere Stühle und Sessel, Spiegel, worunter 2 große Saal-Goldspiegel, gr. Delgemälde, Gaslamps, Gartenstühle, gr. Hotel-Beerd (3 1/2 m), große Parthie Hotel-Kupfer, Hotel-Silber (Besteck, Kaffeelöffel) und noch vieles Andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Befichtigung: 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Wilhelm Helfrich,

7615 Auktionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Neuheit! Neuheit!

Balkonkasten mit Forkverkleidung!

für Blumen und Schlingpflanzen, 6148

Bauereinstellung in jeder Größe empfohlen

Friedrichstr. 46, **Scheibe & Co.**, nahe der Kaserne, Sämereien und Vogelfutter-Großhandlung.

Zoologisches Spezialgeschäft, Vogel-Pflege, Aquarien, Terrarien etc.

Telegramm!

An- und Verkauf von getrag. Schuhen u. Stiefel.

6149 **Immer noch:**

Herrn-Sohlen und -Fleck 2.50 Mk.

Damen-Sohlen und -Fleck 1.80 „

Kinder-Sohlen und -Fleck von 80 Pf. an,

Walramstr. 17. **Karl Bacher, Schuhmacher.**

+ Geschlechtsleiden +

speziell hartnäckige, veraltete Fälle behandelt unter

Berücksichtigung, 4860

H. Florack, Mainz, Dintere Bleiche 5, nahe Bahnhof

3609

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Bahnhofstr. 16

Zur bevorstehenden Confirmationszeit bringe meine Specialitäten:

In- und ausl. Schmuck- und feine Lederwaren
in bekannter Güte und billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.
Speziell empfehle:

Gold-Ringe, 333 und 585, — Stöcke mit Silbergriffen, 800 gestempelt,
silber. Tafel-Bestecke, Serviettbänder, Becher, Bonbonnières,
Cigaretten-Etuis, komplette Damen- u. Herren-Chatelaines etc.,
sowie feine Lederwaren mit und ohne Beschläge u. a. w. 7158

Hotel Nassauer Hof, Ferdinand Mackeldey, Eingang Wilhelmstr. 48.

Bitte meine Auslagen und Preise zu beachten.

Komplette Molkereianlagen
Ueber 200 erste Preise auf Centrifugen!
Weltausstellung PARIS 1900 "GRAND PRIX"
„Perfect“ = Milchseparator
fabriziert von
Burmeister & Wain, Copenhagen
(den ältesten Centrifugenfabrikanten, beschäftigten über 3000 Arbeiter)
ist die
vollkommenste Milchcentrifuge der Gegenwart!
Für Hand und Kraft von 50—2250 Liter Stunden-Leistung.
In jeder Milchwirtschaft erleidet man **grossen Verlust**, wo
ohne oder mit geringwerthiger **Centrifuge**
auf jedem Bauernhof erzielt man **viel Geldgewinn**, wo
mit **„Perfect“-Separator** arbeitet.
„PERFECT“ ist sehr einfach, solide, billig und bietet
garantirt schärfste Entrahmung.
Ausführliche Drucksachen, Auskünfte etc. wolle man einfordern von
EWALD vom STEIN, DÜSSELDORF
General-Vertreter für West- u. Süddeutschland und Luxemburg.
NB. Ueberall werden noch **tüchtige Vertreter** gesucht.
Milchtransportkannen, Milchkühler

Wiesbadener Sanitäts-Molkerei
Ph. Bargstedt,
Schwalbacherstr. 14, Ecke Dotzheimerstrasse,
erste Molkerei am Platze,
empfiehlt als Specialität: Schlagsahne gebrauchsfertig, gereinigte Voll-
milch in Flaschen, ff. Tafelbutter, Trinkkeiser, Kefir, Hart- und
Weichkäse u. s. w.
Engros und detail. Versandt nach Auswärts.
Telefon 307.

Plissé- und Gaufrier-Anstalt.

Dem verehrten Publikum, sowie Confections-Geschäften und Schneiderinnen zur
gefl. Anzeige, dass ich mit dem Hentigen **Langgasse 19** ein

Plissé- und Gaufrier-Geschäft

eröffnet habe. Im Besitze der **neuesten Maschinen** bin ich in der Lage, bis
zu **150 cm hoch** zu plissiren und gaufrieren. Sonnenröcke, sowie ganze
Kleider werden billigst gaufriert nach dem neuesten **Pariser und Wiener**
Schnitt.

Für gute Arbeit und schnelle Bedienung wird garantiert.

Johanna Kipp, Langgasse 19, 2.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.)

Nachdem die ordentliche Generalversammlung vom 17. d. Mts. bezügl. Pos. 6 der
Tagesordnung nach § 49 des Statuts nicht beschlussfähig gewesen ist, rufen wir eine

außerordentliche

General-Versammlung

auf
Montag, den 28. März d. Js., Abends 8½ Uhr,
in den

Saal der Turnhalle des Turnvereins Wiesbaden, Hellmündstrasse 25,
ein und setzen als einzigen Punkt der Tagesordnung:

„Beschlussfassung über Umwandlung unserer Genossenschaft mit
unbeschränkter Haftpflicht in eine Genossenschaft mit beschränkter
Haftpflicht fest.“

Wir laden unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Teilnahme an dieser außerordent-
lichen Generalversammlung ein.

Wiesbaden, den 18. März 1904.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.)

Hild. Hirsch. Gasteyer. Saueressig.

Einen großen Posten Tapeten

letzjähriger, noch moderner Sachen, gebe weit unter Preis ab.

Günstige Offerte für

Bauunternehmer und Wiederverkäufer.

Hermann Stenzel,

Schulgasse 6, neben „Storchneß.“

Telef. 2749.

Elektrischen beim
Guss leicht beschädigt,
auch Kellertüren
von 24. 50. 75. 85.
1.10, tadelloß hell brennend.
Hier: J. B. Wilm, Eisen
u. Stahl. 969

in uns. vorzügl. geleitet, am
Walde gel. Erholungs-
heim sind. Damen u. junge
Mädchen. a. angenehme Aufenth.,
dauerndes Heim m. sachkundig.
Pflege u. vorzügl. Kost. Näh.
Geschw. Georgi, Luft-
kurort Hofheim
im Taunus. 908/245

Nebenverdienst. f. Herren
durch häusl. Thätigkeit Schreib-
arbeit, Adressenradreiß, Ver-
mittlung z. Herd. Verdienst tägl. 6.
80 M. Erwerbscentrale in
Würzburg. 931/24

Bettstätten. Solocette Be-
freiung garantirt. Pros.,
Zeugnisse u. frei durch Herrn.
Marburg. Frankfurt a. M.
Hilfswegstr. 76. 960/247

L. Rettenmayer
Königlicher Hoflieferant
Büro: Rheinstr. Nr. 12.
Telephon: Nr. 12. Nr. 2376.
(Verpackungsabtheilung)

für
Fracht- und Elgüter.)
übernimmt:
Einzelsendungen:
Porzellan, Glas, Haus-
rath, Bilder, Spiegel,
Figuren, Lustres, Kunst-
sachen, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder,
lebende Thiere etc.

zu verpacken, zu
versenden und zu
versichern
gegen
Transportgefahr.

Leihkisten
für Pianos, Hunde und
Fahrräder. 2166

**Confirmanden-
Stiefel,**
Herren-Engstiefel

R. 4.50, 5.50, 7.— 8.— u. 10.—
Herren-Schnürstiefel
R. 5.—, 6.—, 7.—, 8.— u. 10.—
Damenstiefel, Kinderstiefel,
Fantoffeln etc. 5293
Große Auswahl.

Büchle Preise
Reparatur-Werkstätte.
Firma Pius Schneider,
Michelsberg 26,
gegenüber der Synagoge.

FAVORIT
der beste Schnitt.

Mit einer bisher nicht gekannten Leichtig-
keit und Sicherheit kann jede Dame, jede
Schneiderin mit Hilfe der Favoritschnitte
Kleidung von vorzüglichem Sitz und
höchster Eleganz herstellen. 1000 Abbildungen.
Anerkennungen, vielfach prämiert. Jede
Dame verlange das Reichh. Modenalbum
u. Schnittmusterbuch (frei nur 60 Pf.) so-
wie Schnitt von der hiesig. Verkaufsstelle
Chr. Hemmer, Wiesbaden, Webergasse 21.
Intern. Schnittmusterfabrik, Dresden-S.

Turn-Verein.

**Samstag, den 26. d. M., abends präcis
8½ Uhr, im Vereinslokal, Hellmündstrasse 25:**

Bereinsabend.
Vortrag des Herrn Professor E. Spamer
über: „**Deichbauten und Landgewinnung an der
Nordsee Küste.**“
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder
wird gebeten.

Der Vorstand.

**Pferde-Versicherungs-Gesellschaft
Wiesbaden.**
Am 1. April ex. wird mit der Einziehung der Beiträge
zur I. Fehung pro 1904/1905 begonnen.
Es wird um pünktliche Zahlung ersucht.

Der Vorstand.

Popkos, hell u. dunkel 20 Pf. d. Fl. m. Gl.
Goldseife 20
**Doetsch's Malztrank, unübertroffenes Stärkungs-
mittel für Kranke, Genesende u.
Kinder. Bester Ersatz für Malzextrakt.
Medizinisch empfohlen.**
30 Pf. d. Fl. m. Gl.

**Apfelfeld, reiner, perlender
Apfelsaft mit ausgesproche-
nem Fruchtgeschmack 40 Pf.**
**Apfelpunsch, hervorragendes
Gesundheitsgetränk aus Ap-
feln, Malz und Hopfen. 50 Pf.**
**Silz, giebt mit 9 Teilen kaltem
Wasser gemischt, ein vorzüg-
liches Erfrischungs- Tafel- u.
Gesundheitsgetränk, mit war-
mem Wasser ein wohlschme-
kendes Erfrischungsgetränk für Grog
zu haben in den Niederlagen oder frei ins
Haus geliefert von**

Carl Doetsch,
Telephon 3070 Wiesbaden Adolfsstrasse 5. 6705

Altdeutsches Restaurant
„Zum Falstaff“
Moritzstrasse 16.
Gemüthlicher Aufenthalt.
Bekannt durch seine preiswerte vorzügliche Küche.
Diners von 12—3 Uhr, im Abon. 90 Pfg.
Soupers von 6 Uhr ab, à 1 Mk.
Reichhaltige Abendstammkarte.
Ausschank von „Fürstenbe- g-Bräu“,
Tafelgetränk Sr. Maj. des Kaisers.
(Vollständiger Ersatz für echt Pilsener.)
sowie Münchener Hackerbräu und F. hell Export
aus der Hofbrauerei Schöfferhof, Mainz.

7550 **Emil Munte.**

Dividende.

Laut Beschluß der General-Versammlung
vom 19. d. M. ist die Dividende pro 1903
auf 7% festgesetzt und wird dieselbe von heute
ab in den üblichen Ratenstunden gegen Vorlage
des Geschäftsantheil-Buches ausbezahlt.

Gleichzeitig erluden wir diejenigen Mit-
glieder, welche ihren Geschäftsantheil nicht voll
eingezahlt haben, die Geschäftsantheil-Bücher zur
Zuschrift der Dividende bei uns einreichen zu wollen.

Wiesbaden, den 21. März 1904.

**Allgemeiner Vorschuss- & Sparkassen-Verein
zu Wiesbaden.**

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.)
H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. F. Nickel.
Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 5.

„PURITANER“

der vorzüglichste aller Magenbitter,
wirkt erwidern und appetitregend, ist unübertroffen an Wohl-
geschmack und gediegener Zusammensetzung. Man probire und
urtheile. In Flaschen à 1, 2 und 2,50 Mark; Probeflasche 50 Pf.

Allein. **Otto Lilie, Wiesbaden.**
Fabrikant: **Otto Lilie, Moritzstr. 12.**

Zu haben in Restaurants von Wiesbaden und Umgebung, sowie
auch in der Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstr. 3.